

Bundeskanzleramt

z. Hd. Herrn Bundeskanzler Karl Nehammer

Ballhausplatz 2

1010 Wien

Innsbruck, 10.03.22

Offener Brief zum Impfwang

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Karl Nehammer!

Ich erinnere Sie an meine Anfrage nach dem Auskunftsgesetz vom 13.12.21 betreffend der **aktiven CIA-HNaA-Drohnenmordattentatsgemeinschaft** sowie an die **Anfrage vom 17.12.21 und 20.12.21 u. weitere über vorherrschende staatliche Missstände**, die noch alle unbeantwortet sind.

Haben Sie veranlasst, dass das HNaA die Tätigkeiten auf der Abhörstation Königswarte für den aktiven Kriegsakteur die CIA einstellt und sich nicht mehr aktiv am illegalen Drohnenmordprogramm beteiligt? Wenn nicht, sind Sie rüchtrittsreif und ein Fall für das Gericht.

Eine faschistoide, totalitäre u. autoritäre Regierung sowie Zwang & Strafandrohung haben in Österreich nichts verloren. Raus aus dem Hohen Haus!

Die Medienvertreter im deutschsprachigen Raum unterlassen es seit vielen Jahren, **notwendige Kritik an undemokratischen Einfluß auf unsere Demokratie** zu üben. Klaus Schwab nimmt mit seinem Programm **Young Leaders** erheblichen Einfluß auf **demokratisch gewählte Politiker** und seit 1991 hat es bereits über 1.400 Entscheidungsträger, Meinungsbilder, Wirtschaftsbesse, u. a. „indoktriniert“ und auf Schiene gebracht. Ein paar Namen: Sebastian Kurz, Angela Merkel, Wladimir Putin, Emmanuel Macron, Annalena Baerbock, und sehr, sehr viele weitere. Natürlich werden und wuden aufstrebende Unternehmer ebenso in der Kadenschmiede „ausgebildet“ wie Bill Gates, Elon Musk, und sehr viele weitere. Wie auch die Meinungsträger aus den Medien, Intellektuelle, Künstler und Kultur für das Konzern-Netzwerk und deren Einfluss von Wichtigkeit erscheint. Nein, darüber muss man ja nicht berichten, da es ja nicht vom öffentlichen Interesse ist. Was ist nur los, mit dem Berufsethos der Journalisten? „Die hinterhältigste Lüge ist die Auslassung.“ Simone de Beauvoir.

Raum für Selbstreflexion!



*DANN, WENN DIE KRISE VORBEI IST,
WERDEN EINIGE VIELLEICHT **ERKENNEN**,
DASS SICH IHR LAND PLÖTZLICH IN
EINEN ORT VERWANDELT HAT, AN DEM
SIE **NICHT MEHR LEBEN WOLLEN**.*

> AUSZUG AUS „COVID-19 - THE GREAT RESET“, S. 167 <

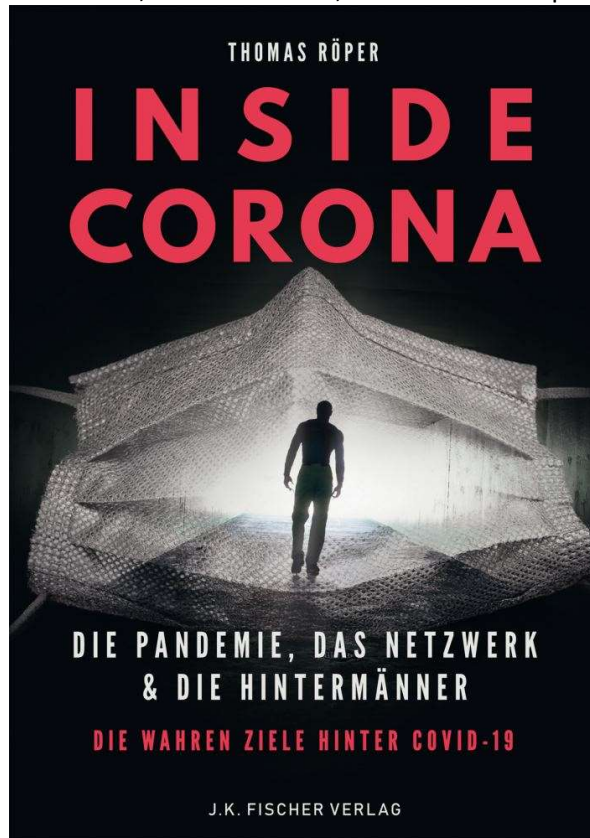
Klaus Schwab

Gründer und Geschäftsführer des World Economic Forum



**"In zehn Jahren werden
Sie nichts mehr besitzen
und Sie werden sich
darüber freuen."**

**Klaus Schwab
World Economic Forum
26. Oktober 2020**



Die wahren Ziele hinter Covid-19

Im Frühjahr 2021 meldete sich ein IT-Spezialist, der anonym bleiben möchte und den wir daher nur „Mr. X“ nennen, bei dem Autor Thomas Röper, der schon viel über die **Macht von Stiftungen und NGOs geforscht** hat. Mr. X war auf ein gewaltiges Netzwerk gestoßen, das hinter Covid-19 steckt. Dazu hat Mr. X Programme genutzt, die auch von Behörden, wie der Polizei und Geheimdiensten zur Analyse großer Datenmengen benutzt werden.

Es gibt bereits viele gute Bücher darüber, dass die Pandemie möglicherweise von langer Hand vorbereitet wurde. Da deren Autoren jedoch nicht über den Datensatz von Mr. X verfügen, konnten sie nur Teilaspekte der Vorbereitung beleuchten. **Dieses Buch zeigt das ganze Bild.**

Aus den Daten geht hervor, dass die Pandemie in mehreren Phasen vorbereitet wurde, wobei die aktive Vorbereitungsphase etwa 2016/2017 begann. Von da an sind die Organisatoren, die sich mit der Vorbereitung auf eine (damals als „möglich“ bezeichnete) Pandemie befasst haben, aktiv geworden und haben viel Geld ausgegeben, um Konferenzen zu organisieren, ihre eigenen Leute als Berater an Schlüsselpositionen bei Regierungen zu platzieren und noch einiges mehr.

Und eben diese Organisatoren verdienen seit Beginn der Pandemie hunderte Milliarden Dollar an Impfstoffen, Testsystemen und anderen „Attributen“ der Pandemie. Kann das Zufall sein?

Darüber hinaus zeigen die Daten auch, welche übergeordneten Ziele diese Organisatoren verfolgen und wie die Pandemie ihnen den Weg zur Erreichung dieser Ziele ebnet.

Das klingt auch für Röper verrückt, aber die Daten von Mr. X haben ihn eines Besseren belehrt. In diesem Buch hat Röper diese These mit fast **500 Originalquellen der Organisatoren der Pandemie** belegt – überprüfen Sie es selbst!

Mein Fernseher hat gesagt



8 Jahre nach Kriegsbeginn hat
Putin den Krieg angefangen

Durch die Gegensanktionen/Gegenwehr Russlands: Zuerst werden die **Bauern und die Transportwirtschaft** belastet, dann der preislich **der Konsument.**

Düngerkrise und Düngerpreise

Düngerpreise spielen verrückt: **Russland stoppt Export von Ammonium**



© stock.adobe.com/Oleksandr Unter Landwirten werden nur wenige Themen so heftig diskutiert wie die **explodierenden Kosten für Düngemittel** und die Bedenken hinsichtlich deren Verfügbarkeit. Nun spitzt sich die Krise erneut zu. Lesen Sie, was passiert.



Dr. Olaf Zinke, agrarheute

am Dienstag, **08.02.2022** - 11:42

Am Weltmarkt steigen die Düngerpreise schon wieder. **Das hat viele Gründe. Einer ist der Exportstopp Russlands.**



© Olaf Zinke

In den USA sind die Düngemittelpreise diese Woche am stärksten seit fast fünf Monaten gestiegen. In Europa waren die Preise für die beiden Stickstoffdünger **Kalkammonsalpeter (KAS)** und **Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL)** mit 616 Euro je Tonne bzw. 603 Euro je Tonne auf sehr hohem Niveau noch stabil.

Russland, einer der **weltgrößten Exporteure** von Düngemitteln, verhängte ein zweimonatiges **Ausfuhrverbot für Ammoniumnitrat, Harnstoff und Ammoniumnitrat** sind die weltweit am häufigsten verwendeten Stickstoff-Dünger.

Russlands neues Exportverbot für Ammoniumnitrat, das bis zum 1. April gilt, zielt darauf ab, mehr Düngemittel im Inland zu behalten und die Inlandspreise zu kontrollieren. Die russische Maßnahme folgt auf das **Exportverbot Chinas** für Phosphatdünger, das bis Juni 2022 gilt.

Der Exportstopp der Russen dürfte das **globale Düngemittelangebot** spürbar reduzieren. Betroffen sind vor allem **Brasilien und Europa**. Das südamerikanische Land ist der mit **Abstand größte Importeur von Ammoniumnitrat aus Russland**. Brasiliens zweite Maisernte (Safrinha) wird nach der laufenden **Sojabohnenernte** gepflanzt und benötigt reichlich **Stickstoffdünger**.

Ein erheblicher Teil des russischen Ammoniumnitrats geht **aber auch nach Europa**, sagt Chris Lawson, Leiter der Düngemittelabteilung des Beratungsunternehmens CRU. Damit verschärft sich die **Düngemittelknappheit in Europa** erneut und die Preise könnten wieder steigen, sagt Lawson. Auch für Länder, die keine direkten Abnehmer von russischem Ammoniumnitrat sind, wird Russlands neues Exportverbot wahrscheinlich zu steigenden **Preisen für Stickstoffdünger** führen, schätzen die meisten Analysten.

Russland-Ukraine-Konflikt – Preisrückgang ade?



© Olaf Zinke

Die Harnstoffpreise am wichtigsten US-Handelsplatz in Tampa kletterten diese Woche um 10 Prozent, das ist der stärkste Anstieg seit September. Dagegen ging es für Harnstoff in Europa auf 855 Euro je Tonne nach unten. Das dürfte sich jedoch schnell ändern.

Erhebliche Auswirkungen auf den Düngermarkt hätte auch eine russische Invasion in der Ukraine. Mehrere Faktoren, einschließlich der Sanktionen, die gegen Russland verhängt würden, dürften den Düngemittelmarkt heftig treffen. Ein möglicher Konflikt in der Schwarzmeerregion würde nach Einschätzung der meisten Düngemittelanalysten die Aussichten auf rückläufige Düngemittelpreise im Jahr 2022 deutlich verringern.

Samuel Taylor, Analyst für landwirtschaftliche Betriebsmittel bei Rabobank Research, sagte gegenüber dem US-Onlinedienst DTN: Ein militärischer Konflikt hätte enorme negative Auswirkungen sowohl auf die globale Nährstoffversorgung als auch auf die **Düngerpreise**. Viele Düngemittelanalysten hatten spätestens für die zweite Jahreshälfte 2022 eigentlich niedrigere Düngemittelpreise erwartet.

Auch unter Landwirten werden nur wenige Themen so heftig diskutiert wie die **explodierenden Kosten für Düngemittel und die Bedenken hinsichtlich deren Verfügbarkeit**. „Angesichts der Tatsache, dass die Düngemittelkosten für US-Farmer etwa 15 Prozent der gesamten Cash-Kosten ausmachen, sind die Düngemittelpreise das wichtigste Thema für die US-Landwirte, wenn sie ihre Einkäufe für das Jahr 2022 planen“, berichte Shelby Myers vom American Farm Bureau. **Das dürfte auch für die deutschen Bauern gelten.**

Am Weltmarkt steigen die Düngerpreise schon wieder



© Olaf Zinke

An den deutschen Importhäfen sind die Preise für Kalidünger Anfang Februar weiter auf 408 Euro je Tonne gestiegen.

In den USA sind die Düngemittelpreise in der ersten Februar-Woche am stärksten seit fast fünf Monaten gestiegen. Der Green Markets North America Fertilizer Price Index stieg um 11 Prozent auf den höchsten Wert seit dem 10. September 2021. Indien, **der weltweit größte Importeur von Harnstoff**, hat mitgeteilt, seine Mengen später als geplant zu kaufen. **Das wird den Wettbewerb um Stickstoff im ersten Quartal 2022 verschärfen, wenn auch die USA und Europa kaufen wollen**, sagt Alexis Maxwell, Analyst bei Bloomberg Green Markets.

„Indiens saisonal späte Ausschreibung für Harnstoff hat einen Markt getroffen, der nach einer Richtung suchte“. „Die Preise sind deshalb weltweit gestiegen, wobei der US-Markt um rund 90 USD pro Short Tonne gestiegen ist.“ Die Harnstoffpreise am wichtigsten US-Handelsplatz in Tampa kletterten diese Woche ebenfalls um 10 Prozent, auch das ist der stärkste Anstieg seit September. Obwohl die Preise in den USA sich nicht mehr durchweg auf Rekordniveau befinden, bleiben sie sehr hoch.

Ohne die derzeitigen **massiven Marktstörungen** und die wieder wachsenden Angebotsmengen wären die Düngemittelpreise auf dem Weltmarkt zum Beginn des Jahres 2022 weiter gefallen, vermuten Analysten. Das galt vor allem für Harnstoff, aber auch für Phosphordünger. Chris Lawson, Leiter der Düngemittelabteilung des Beratungsunternehmens CRU, beobachtete: „Die globalen Harnstoffpreise waren in den letzten Wochen deutlich zurückgegangen.“ Davon ist nun erst einmal keine Rede mehr.

Dagegen sind die **Preise für Kalidünger** wegen der Sanktionen der USA und Europas gegen Weißrussland auch 2022 weiter gestiegen. Bereits im Juni 2021 verhängte die Europäische Union **Sanktionen gegen Weißrussland**. Die USA haben ihre Sanktionen im Dezember 2021 erlassen.

An den deutschen Importhäfen sind die Preise für Kalidünger Anfang Februar auf 408 Euro je Tonne gestiegen. Dagegen ging es für Harnstoff im Februar auf 855 Euro je Tonne nach unten. Die Preise für die beiden Stickstoffdünger Kalkammonsalpeter (KAS) und Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) blieben mit 616 Euro je Tonne bzw. 603 Euro je Tonne auf sehr hohem Niveau stabil und für Phosphordünger (DAP) wurden mit 804 Euro je Tonne ebenfalls unveränderte Preise gefordert.

Ukraine-Krieg und Düngerpreise

Düngerpreise steigen weltweit dreistellig - Panik nach Kriegsausbruch



© stock.adobe.com/pavlobaliukh

Nach einem Preisrückgang in den letzten Wochen sind die globalen Harnstoffpreise über Nacht um über 200 Dollar pro Tonne nach oben geschossen. Auch bei anderen Düngemitteln wie Kali und Phosphor zeichnen sich neue starke Preiserhöhungen ab.



Dr. Olaf Zinke, agrarheute
am Freitag, 25.02.2022 - 12:28

Die Harnstoffpreise sind über Nacht um 200 USD gestiegen. Auch die Kalipreise ziehen kräftig an. Panik beherrscht den Markt.



Olaf Zinke

Der Preis für Harnstoff in weniger als 12 Stunden um ein Drittel gestiegen. Russland war im Jahr 2021 der weltweit größte Exporteur von Stickstoffprodukten. Ein geringeres Exportangebot würde zuerst die Agrarmärkte der nördlichen Hemisphäre treffen.

Der globale Düngemittelmarkt reagiert mit einem gewaltigen Preissprung auf die Invasion Russlands in der Ukraine. „Es war sehr heftig“, sagte Josh Linville, Director of

Fertilizer beim US-Analystenhaus StoneX, gegenüber dem US-Online-Portal Brownfield. Russland ist ein bedeutender Exporteur von Stickstoff-, Kali- und Phosphordüngemitteln.

Deshalb reagierten die Märkte unmittelbar auf befürchtete Versorgungsprobleme: „Nach **einem Preisrückgang** in den letzten Wochen haben wir jetzt gesehen, dass die globalen **Harnstoffpreise** über Nacht um über 200 Dollar pro Tonne nach oben geschossen sind. Am wichtigsten US-Handelsplatz NOLA verteuerte sich Harnstoff am Donnerstag um 150 bis 200 US-Dollar pro Tonne. Damit ist der Preis für Harnstoff in weniger als 12 Stunden um ein Drittel gestiegen. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen.

Linville sagt aber auch, „dass sich das weltweite Angebot und die Nachfrage als Folge des Angriffs eigentlich noch nicht verändert haben, doch der Markt arbeitet derzeit vor allem mit der Angst“. Russland war im Jahr 2021 der weltweit größte **Exporteur von Stickstoffprodukten**, sagte auch Alexis Maxwell, Analyst von Green Markets, in einem Bericht bei Bloomberg. „Ein **geringeres Exportangebot** würde zuerst die Agrarmärkte der nördlichen Hemisphäre treffen, da ihre **Hauptverbrauchssaison im zweiten Quartal** liegt“, sagte Maxwell weiter. **Das sind dann die Europäer und die Farmer in den USA.**

Kalimangel, steigende Kosten, weniger Getreide



© Olaf Zinke

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie die Sanktionen gegen Russland dürften die Handelsströme beeinträchtigen.

Auch bei anderen **wichtigen Düngemitteln wie Kali und Phosphor** zeichnen sich neue Preiserhöhungen ab, da der Krieg zwischen Russland und der Ukraine die Befürchtungen einer globalen Knappheit verstärkt und die Besorgnis über **steigende Lebensmittelkosten** schürt.

Russland ist ein kostengünstiger, großer globaler Produzent für fast alle wichtigen Düngemittel und nach Kanada der zweitgrößte Produzent von Kali, einem Schlüsselnährstoff für viele wichtige Nutzpflanzen. Der Krieg zwischen **Russland und der Ukraine** sowie die Sanktionen gegen Russland (und Weißrussland) dürften die Handelsströme beeinträchtigen.

Der in den USA ansässige große Düngerhersteller Mosaic Co., warnte am Mittwoch in einem Pressegespräch mit Analysten deshalb vor Kaliknappheit. Alles deutet damit auch auf weiter **steigende Kosten für die Landwirte** hin, die den Düngemiteleinsatz wegen der hohen Preise und Knappheit wohl einschränken müssen.

Dies wird möglicherweise auch zu **geringeren Ernteerträgen** führen **und die Preise für Lebensmittel weltweit noch weiter in die Höhe treiben.** Nach den monatlichen Erhebungen der FAO sind **die Lebensmittelpreise bereits jetzt auf dem höchsten Stand seit einem Jahrzehnt.**

Lieferengpässe in den USA und Europa befürchtet



© stock.adobe.com/Stockr

Alles deutet damit auf weiter steigende Kosten für die Landwirte hin, die den Düngemiteleinsatz wegen der hohen Preise und Knappheit wohl einschränken müssen.

„Die **globalen Düngemittelpreise** waren vor kurzem auf Allzeithochs gestiegen und hatten zuletzt gerade wieder etwas nachgegeben. Nun steigen die Preise wieder kräftig“, sagte ein US-Analyst. „Es ist eine sehr reale Möglichkeit, dass wir für das kommende Jahr spürbare Liefer-Engpässe sehen, insbesondere in Richtung der kommenden nordamerikanischen Haupt-Anbausaison.“

Düngemittel stehen auch deshalb im Fokus, weil höhere **Produktionskosten** für die Landwirte **zu den deutlich steigenden Lebensmittelpreisen beigetragen** haben. Das US-Landwirtschaftsministerium kündigte deshalb an, dass Düngerhersteller „diese Situation nicht als Entschuldigung dafür benutzen dürfen, etwas zu tun, das nicht unbedingt durch **Angebot und Nachfrage gerechtfertigt** ist“. „Das ist meine größte und tiefste Sorge, und wir werden das natürlich weiterhin im Auge behalten,“ sagte Landwirtschaftsminister Tom Vilsack am Donnerstag gegenüber der Presse

Das Weiße Haus hat sagt, dass große Unternehmen in einigen hochkonzentrierten Branchen wie etwa in der **Schlachtindustrie und bei den Düngerherstellern ihre Marktmacht ausgenutzt haben, um die Preise für die Bauern stärker als gerechtfertigt zu erhöhen.** Vilsack sagt außerdem, es sei aber noch „zu früh“, um die Auswirkungen des Konflikts auf die Welt und die Agrarmärkte einzuschätzen

Zu den Turbulenzen auf den Düngemittelmärkten trägt auch einer "Erklärung höherer Gewalt" bei, die letzte Woche von einem großenweißrussischen Kalibergbauunternehmen erklärt wurde, was hauptsächlich auf die bestehenden US-Sanktionen und **die Abschottung von den globalen Märkten** zurückzuführen ist. Auf **Weißrussland entfällt immerhin ein Fünftel des weltweiten Angebots an Klaidünger.** Globale Kalikontrakte wurden zuletzt zu den höchsten Preisen seit 2008 abgeschlossen.

Westliche Sanktionen provozieren den Hunger in der ganzen Welt

Siehe hier : https://www.youtube.com/watch?v=JIN_q-kkU4c





Die ägyptische Bevölkerung ist zu 70 Prozent von Weizeneinfuhren aus Russland und der Ukraine abhängig. Nur zur Erinnerung: Die Unruhen des arabischen Frühlings wurden durch Getreide-Preiserhöhungen ausgelöst.

Die kreative Zerstörung des Great Reset läuft weltweit.

ERNST WOLFF
Wirtschaftsexperte und Buchautor

www.auf1.tv

AUF 1

<https://www.finanzen.net/nachricht/rohstoffe/kraeftiger-preissprung-34-panikstimmung-34-grosshandelspreise-fuer-erdgas-erreichen-zeitweise-neues-allzeithoch-1111526>

07.03.2022 14:11

"Panikstimmung": Großhandelspreise für Erdgas erreichen zeitweise neues Allzeithoch



KRÄFTIGER PREISSPRUNG

Der Krieg in der Ukraine treibt die Erdgaspreise in Deutschland weiter kräftig nach oben.

Erdgaspreis - Natural Gas

4,53 0,07%



Laut Energiemarktexperte Fabian Huneke vom Beratungsunternehmen Energy Brainpool wurde am Montagvormittag gegen 9.30 Uhr Erdgas zur Lieferung am Folgetag zeitweise für rund **335 Euro** je Megawattstunde gehandelt. Am Morgen um 8.00 Uhr hatte der Preis laut Huneke noch **bei 220 Euro** gelegen und gegen 10.30 Uhr schon wieder bei knapp 300 Euro. Der Experte sprach von einem **"Allzeithoch"**.

Zum Vergleich: Am 16. Februar, rund eine Woche vor dem russischen Angriff auf die Ukraine, war Erdgas zur Lieferung am Folgetag noch mit rund **69 Euro** je Megawattstunde gehandelt worden. Wie hoch am Ende des Montags der sogenannte Tagesabrechnungspreis sein wird, war am Mittag laut Energiebörse EEX noch nicht absehbar.

Die Angaben des Energiemarktexperten beziehen sich auf das deutsche Marktgebiet auf der Handelsplattform Pegas, die von der EEX betrieben wird.

Huneke sprach von einer **"Panikstimmung" an den Märkten**. Dahinter stehe die Sorge vor einer Versorgungsunterbrechung, sagte er der Deutschen Presse-Agentur. Befürchtet würden etwa eine **technische Unterbrechung des Pipeline-Transports durch die Ukraine** infolge von Kriegshandlungen, eine **Liefer-Einstellung durch Russland** oder ein **Abnahmestopp durch die Importländer**. Huneke geht allerdings davon aus, dass der Preis wieder sinkt, wenn es Hinweise von ukrainischen Gasnetzbetreibern oder von der russischen Staatsführung gebe, dass die Gasinfrastruktur vom Krieg ausgenommen werde.

Gasmarktexperte Heiko Lohmann vom Energieinformationsdienst Energate bezeichnete den Preissprung als "reine Panikreaktion". "Es hat nichts zu tun mit realen Gasflüssen, sondern ist rein basierend auf Ängsten, dass die Lieferungen aus Russland komplett zum Erliegen kommen", sagte Lohmann der Deutschen Presse-Agentur. Transparenzportale im Internet verzeichneten am Montagvormittag anhaltend hohe Erdgasflüsse Richtung Europa, etwa durch die Pipeline Nord Stream oder am Übergabepunkt Velke Kapusany an der ukrainisch-slowakischen Grenze.

Auch Markus Barella vom Beratungsunternehmen First Energy sprach von einer "Paniksituation". Die Preise befänden sich definitiv auf einem Allzeithoch. "Das hat es so noch nicht gegeben", sagte er. Auch die Preise für Gaslieferungen in den nächsten Quartalen seien massiv nach oben gegangen. Der Energiemarktexperte rechnet mit "massiven Auswirkungen". So könnten schon jetzt manche mittelständische Unternehmen kaum oder gar kein Gas mehr kaufen, weil viele Lieferanten aus Gründen der Risikovermeidung einen Vermarktungs- und Vertriebsstopp verhängt hätten.

Die seit Monaten steigenden Preise bekommen auch viele Verbraucher zu spüren. Wer aktuell einen neuen Vertrag abschließt, zahlt nach Berechnungen des Vergleichsportals Verivox bei einem Jahresverbrauch von 20 000 Kilowattstunden im Schnitt knapp 2600 Euro im Jahr. Im September habe dieser Wert noch bei rund 1300 Euro gelegen. Verivox rechnet zwar nicht damit, dass die extremen Preisspitzen im Großhandel direkt an Verbraucher weitergegeben werden. Allerdings sei bei dem aktuellen Preisniveau im Großhandel für die kommenden Monate mit weiter stark steigenden Gaspreisen für Verbraucher zu rechnen, sagte Verivox-Energieexperte Thorsten Storck.

Ökostrombranche will russisches Gas durch Biogas ersetzen

Die Abhängigkeit Europas von russischem Gas könnte nach Einschätzung der Ökostrombranche durch einen schnellen Ausbau von Biogasanlagen stark verringert werden. Bis 2030 könnten in Europa 35 Milliarden Kubikmeter "grünes Gas" zusätzlich produziert werden, sagte am Montag Harmen Dekker, der Vorsitzende des europäischen Biogasverbands - ein Ziel, das sich die EU-Kommission bereits zu eigen gemacht hat.

"Das sind bereits zwei Drittel (der Kapazität) der Nordstream II", sagte Dekker bei einer gemeinsamen Online-Pressekonferenz des im bayerischen Freising ansässigen Fachverbands Biogas mit dem Bundesverband Erneuerbare Energien. Bis 2050 könnte Biogas 30 bis 50 Prozent des Gasbedarfs in der EU decken, betonte Dekker.

Die meisten deutschen Biogas-Anlagen stehen in Bayern und Niedersachsen, der Ausbau stagniert aber seit Jahren. Ein Grund sind die hohen Kosten der Stromerzeugung aus Pflanzenresten oder Gülle. Außerdem hat die Biogasbranche mit Kritik zu kämpfen, dass die Anbauflächen für Mais und andere Energiepflanzen der Lebensmittelproduktion fehlen.

Auch der Bundesverband erneuerbare Energien (BEE), in dem alle Sparten der Ökostromerzeugung vertreten sind, fordert jedoch einen kräftigen Ausbau: "Für den

Erfolg der Energiewende ist die Bioenergie unverzichtbar", sagte die BEE-Vorsitzende Simone Peter, ehemalige Parteichefin der Grünen.

Unter dem Oberbegriff "Biogas" werden verschiedene Arten von Anlagen zur Erzeugung von Strom, Wärme, Gas oder Treibstoff zusammengefasst. Die Ökostrombranche hebt als einen großen Vorteil hervor, dass Biogasanlagen anders als Windräder und Solaranlagen unabhängig vom Wetter sind.

Im Erneuerbare-Energien-Gesetz sind die staatlichen Subventionen für Biogasanlagen seit einigen Jahren gedeckelt. "Das ist nicht zeitgemäß", sagte Horst Seide, der Präsident des Fachverbands Biogas. Mit einem Ende der Deckelung könnten nach den Worten des Verbandschefs sofort fünf Prozent der russischen Gasimporte ersetzt werden.

BERLIN / FREISING (dpa-AFX)

WEITERE NEWS ZUM THEMA ERDGASPREIS - NATURAL GAS

- GAZPROM bestätigt normalen Umfang: Russisches Gas fließt weiter über Ukraine nach Westen
- Möglicher Importstopp für russisches Öl lässt Ölpreise auf Hoch seit 2008 klettern
- Studie: Europa könnte nächsten Winter ohne russisches Gas auskommen

Sabiene Jahn

⚠ **Russland erlässt Exportverbot auf Öl und Gas!** Die katastrophale Außenpolitik "unserer" Bundesregierung rächt sich jetzt bitter.



Lauter einer Meldung der Nachrichtenagentur Interfax, hat der russische Präsident Wladimir Putin **am Dienstagabend ein Exportverbot für Öl und Gas bekanntgegeben**, das bis zum 31. Dezember 2022 gelten soll. Davon betroffen werden die Staaten sein, die Staaten, die mit ihren Sanktionen gegen Russland vorgeprescht sind, also auch die Bundesrepublik.

Es braucht nicht viel Phantasie um zu erkennen, was passiert, wenn die Nord Stream 1 und die Druschba-Pipeline keinen Nachschub mehr liefern. Jetzt wird der Bürger die Quittung für die katastrophale Außenpolitik der deutschen Regierung zahlen, die sich auch noch erdreistet, die **gigantischen Spritpreise mit horrenden Steuersätzen abzukassieren und die Bevölkerung damit gleich doppelt verhöhnt.**

Und schaut Ihr weiterhin dem Affentanz der schmalbrüstigen Aussenministerin der Grünen zu ? Ein einfaches Gesprächsangebot gegenüber Russland, mit Ergebnissen für ein wohlwollendes Miteinander würde reichen: Ich wünsche mir, dass die NATO sich mit ihrem Hintern aus Europa bewegt und wir endlich Russland die Hand reichen und ihre Sicherheitszonen respektieren? Ihre **Atombomben** mögen die Amerikaner nach Hause mitnehmen, **die Todesdrohnen** und die jämmerlichen Ganoven des deutschen Geheimdienst auch gleich mit.

Sabiene Jahn

RUSSLAND BEREIT FÜR EMBARGO VON ÖL UND GAS - WENN DER WESTEN DAS WÜNSCHT

Der ehemalige langjährige russische Energieminister und heutige Vize-Vorsitzende der russischen Regierung, Alexander Nowak, hat in einem Statement heute erklärt, dass die westlichen Politiker mit ihren Drohungen und Gesprächen über ein Embargo (Importverbot) von russischen Energie-Rohstoffen die Weltmarktpreise selbst in die Höhe treiben, was keinem hilft und letztendes der **europäischen Wirtschaft und Bevölkerung schadet**.

Dennoch ist Russland zu einem Embargo gegen russisches Erdöl und Erdgas bereit - wenn sich der Westen das wünscht und Russland wisse wohin mit den Rohstoffen. Aber dazu wird Russland dann auch ein Embargo auf die Gas-Lieferungen über die deutsch-russische Gaspipeline "Nordstream-1" auferlegen. Russland sei bereit das zu tun. Und Alexander Nowak betont, dass niemanden geholfen sein wird und alle großen Schaden tragen werden. **Europa wird Jahre und sehr viel Geld brauchen - um Russlands Liefermengen zu ersetzen**.

Sabiene Jahn

Um die **Entwicklung der Lage in der Ukraine vollständig zu verstehen**, also wie es zum Aufstieg des Neonazismus kam und wie die rechtsextreme russophobe Ideologie und Gruppen die Macht über eine brüderliche Nation erlangten, muss man einen Blick zurück werfen. Der weltberühmte **Filmemacher und Schauspieler, Oscar-Preisträger Nikita Mikhalkov**, erzählt und erklärt genau das in einer einstündigen Episode seines Autorenprogramms BesogonTV, wobei er sich auf **belegte Fakten und Archivmaterial** stützt, um die Wahrheit zu zeigen. **Die westlichen Mainstream-Medien werden niemals über diese Fakten berichten und alles unter den Teppich kehren**, was dem **aktuellen antirussischen Narrativ** schadet, **in der Hoffnung, dass sich die Zuschauer nicht an die Abfolge der Ereignisse erinnern können**. Sehen Sie es sich an. Warnung: Das Video enthält schockierende Bilder.

Siehe hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=6fokl4ZIMoA&feature=share&fbclid=IwAR3IW8OULOuedYhcYIZUtp0ezLDI7yjylov4bayie38egucXhJCJBPKDh1s>



Sabiene Jahn

Im US-Parlament hat die stellvertretende US-Außenministerin Victoria Nuland, die während des Maidan 2014 durch ihr „Fuck the EU“ sehr bekannt geworden ist, **die Existenz von Biowaffenlaboren in der Ukraine de facto eingestanden.**

Es gibt die Biowaffenkonvention, die auch die Ukraine unterzeichnet und ratifiziert hat. Nuland wurde gefragt, ob die Ukraine über Biowaffen verfügt. Anstatt das zu bestreiten, was zu erwarten wäre, wenn die Ukraine sich an die Biowaffenkonvention hält, ist Nuland der Frage ausgewichen. Hier ist der vollständige Dialog:

„SEN. MARCO RUBIO: Verfügt die Ukraine über chemische oder biologische Waffen?“

VICTORIA NULAND: Die Ukraine verfügt über biologische Forschungseinrichtungen, von denen wir in der Tat befürchten, dass russische Truppen, russische Streitkräfte versuchen könnten, die Kontrolle darüber zu erlangen.

MARCO RUBIO: Ich bin mir sicher, dass Sie wissen, dass die russischen Propagandagruppen bereits alle möglichen Informationen darüber verbreiten, dass sie ein Komplott der Ukrainer aufgedeckt haben, um biologische Waffen im Land einzusetzen, und zwar mit der Koordination der NATO.

Wenn es in der Ukraine zu einem Zwischenfall oder Angriff mit biologischen oder chemischen Waffen kommt, gibt es dann Ihrer Meinung nach keinen Zweifel, dass zu 100 Prozent die Russen dahinterstecken?

VICTORIA NULAND: Daran besteht für mich kein Zweifel, Herr Senator. Und in der Tat ist es eine klassische russische Technik, den anderen die Schuld für das zu geben, was sie selbst vorhaben.“

Dieser Dialog ist aufschlussreich, denn erstens bestreitet Nuland das Biowaffenprogramm nicht, dass die Ukraine nach russischen Angaben mit dem Pentagon durchgeführt hat, sondern weicht der Frage aus, und zweitens wird die Schuld für etwaige Vorfälle mit den Biowaffen vorsorglich Russland in die Schuhe geschoben.

<https://www.anti-spiegel.ru/2022/und-wieder-keine-russische-propaganda-us-regierung-bestaetigt-biowaffenforschung-in-der-ukraine/?fbclid=IwAR2fC9e2xKZUt-Cjp8I5xhQq3lvg2Ag25T7DiZmilNDbMJ4RRHqFWYAfSUg>

Biowaffen

Und wieder keine russische Propaganda: US-Regierung bestätigt Biowaffenforschung in der Ukraine

Die stellvertretende US-Außenministerin Victoria Nuland hat in einer Parlamentsanhörung die **Existenz von Biowaffen in der Ukraine** **mindestens indirekt zugegeben.**



von Anti-Spiegel
9. März 2022 17:45 Uhr

Im US-Parlament hat die stellvertretende US-Außenministerin Victoria Nuland, die während des Maidan 2014 durch ihr „**Fuck the EU**“ sehr bekannt geworden ist, die Existenz von Biowaffenlaboren in der Ukraine de facto eingestanden.

Es gibt die Biowaffenkonvention, die auch die Ukraine unterzeichnet und ratifiziert hat. Nuland wurde gefragt, ob die Ukraine über Biowaffen verfügt. Anstatt das zu bestreiten, was zu erwarten wäre, wenn die Ukraine sich an die Biowaffenkonvention hält, ist Nuland der Frage ausgewichen. **Hier ist der vollständige Dialog:**

„*SEN. MARCO RUBIO: Verfügt die Ukraine über chemische oder biologische Waffen?*
VICTORIA NULAND: Die Ukraine verfügt über biologische Forschungseinrichtungen, von denen wir in der Tat befürchten, dass russische Truppen, russische Streitkräfte versuchen könnten, die Kontrolle darüber zu erlangen.“

MARCO RUBIO: Ich bin mir sicher, dass Sie wissen, dass die russischen Propagandagruppen bereits alle möglichen Informationen darüber verbreiten, dass sie ein Komplott der Ukrainer aufgedeckt haben, um biologische Waffen im Land einzusetzen, und zwar mit der Koordination der NATO.

Wenn es in der Ukraine zu einem Zwischenfall oder Angriff mit biologischen oder chemischen Waffen kommt, gibt es dann Ihrer Meinung nach keinen Zweifel, dass zu 100 Prozent die Russen dahinterstecken?

VICTORIA NULAND: Daran besteht für mich kein Zweifel, Herr Senator. Und in der Tat ist es eine klassische russische Technik, den anderen die Schuld für das zu geben, was sie selbst vorhaben.“

Dieser Dialog ist aufschlussreich, denn erstens bestreitet Nuland das Biowaffenprogramm nicht, dass die Ukraine nach russischen Angaben mit dem Pentagon durchgeführt hat, sondern weicht der Frage aus, und zweitens wird die Schuld für etwaige Vorfälle mit den Biowaffen vorsorglich Russland in die Schuhe geschoben. Aber wie soll es in der Ukraine zu Vorfällen mit biologischen oder chemischen Waffen kommen, wenn es keine Labors oder Lager in der Ukraine gibt, aus denen sie als Folge von Kampfhandlungen entweichen können?

Dass das Pentagon die **Biolabore in der Ukraine finanziert** hat, ist übrigens keine russische Propaganda, **das zeigen Factsheets des Pentagon**, die allerdings gerade erst vom Pentagon vom Netz genommen wurden, die man aber noch im Internetarchiv finden kann. Details und die Factsheets **finden Sie hier.**

Ich werde nun zwei offizielle Erklärungen des russischen Außenministeriums übersetzen, um die russische Sicht ungefiltert zu vermitteln, damit sich jeder in Deutschland ein Bild der Erklärungen beider Seiten machen kann, schließlich laufen die westlichen Verlautbarungen in deutschen Medien ja in Dauerschleife. Im Anschluss an die Übersetzungen habe ich noch eine wichtige Ankündigung zu dem Thema zu machen.

Zunächst die Erklärung von Maria Sacharowa, der Sprecherin des russischen Außenministeriums, über die in der Ukraine gefundenen Beweise für das gemeinsame Biowaffenprogramm der Ukraine und den USA vom 8. März.

Beginn der Übersetzung:

Wir bestätigen die während der Militäroperation in der Ukraine aufgedeckten Tatsachen bezüglich der Not-Beseitigung der Spuren des militärisch-biologischen Programms, das von Kiew mit finanzieller Unterstützung des Verteidigungsministeriums der Vereinigten Staaten durchgeführt wird.

Bei Mitarbeitern ukrainischer Biolaboratorien sind am 24. Februar Unterlagen über die Notvernichtung besonders gefährlicher Erreger von Pest, Milzbrand, Tularämie, Cholera und anderen tödlichen Krankheiten eingegangen. Dabei handelt es sich insbesondere um eine Anweisung des ukrainischen Gesundheitsministeriums zur unverzöglichen Beseitigung von Lagerbeständen gefährlicher Krankheitserreger, die an alle Biolaboratorien geschickt wurden. Diese Unterlagen sind auf dem Internetportal des russischen Verteidigungsministeriums zu finden.

Zurzeit werden die eingegangenen Unterlagen von Spezialisten der ABC-Schutztruppen gründlich analysiert. Es kann jedoch schon jetzt festgestellt werden, dass die ukrainischen Biolabore in unmittelbarer Nähe des russischen Hoheitsgebiets zur Entwicklung von Komponenten biologischer Waffen genutzt wurden. Die dringende Vernichtung besonders gefährlicher Krankheitserreger am 24. Februar war erforderlich, um den Tatbestand der Verletzung von Artikel I der Biowaffenkonvention durch die Ukraine und die USA zu verhindern.

Diese Informationen bestätigen die Richtigkeit unserer wiederholten Vorwürfe im Zusammenhang mit der Umsetzung der Biowaffenkonvention in Bezug auf die militärischen und biologischen Aktivitäten der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten im postsowjetischen Raum. Um diese Probleme zu lösen, schließen wir nicht aus, die Mechanismen der Artikel V und VI der Biowaffenkonvention in Anspruch zu nehmen, wonach die Vertragsstaaten verpflichtet sind, einander in allen Fragen zu konsultieren, die mit dem Zweck der Biowaffenkonvention oder der Durchführung seiner Bestimmungen zusammenhängen, und bei Untersuchungen über mögliche Verletzungen der Verpflichtungen aus der Biowaffenkonvention zusammenzuarbeiten.

Um militärisch-biologische Aktivitäten zu verhindern, die gegen die Biowaffenkonvention verstoßen, sind entscheidende Maßnahmen zur Stärkung des Regimes der Biowaffenkonvention erforderlich. Wir unterstützen die Wiederaufnahme der Arbeit an dem rechtsverbindlichen Protokoll zum Übereinkommen mit einem wirksamen Überprüfungsmechanismus, den die USA seit 2001 blockieren, und fordern in diesem Zusammenhang die Einsetzung einer offenen Arbeitsgruppe innerhalb der Biowaffenkonvention, was im Interesse der großen Mehrheit der Vertragsstaaten ist.

Zur Stärkung des institutionellen Rahmens der Biowaffenkonvention fördern wir Initiativen mit breiter internationaler Unterstützung zur Einrichtung mobiler medizinisch-biologischer Teams zur Unterstützung im Falle des Einsatzes biologischer Waffen und zur Bekämpfung von Epidemien unterschiedlichen Ursprungs im Rahmen der Biowaffenkonvention, sowie zur Einrichtung eines Beratenden Wissenschaftlichen Ausschusses zur Analyse der

wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften und zur Abgabe entsprechender Empfehlungen an die Staaten.

Darüber hinaus schlagen wir vor, Informationen über militärisch-biologische Aktivitäten im Ausland in die Jahresberichte aufzunehmen, die von den Vertragsstaaten der Biowaffenkonvention als Teil der vertrauensbildenden Maßnahmen vorgelegt werden.

Nur durch solche umfassenden Schritte wird es möglich sein, die militärisch-biologischen Aktivitäten der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten im postsowjetischen Raum, wie auch in anderen Regionen der Welt, **einer strengen internationalen Kontrolle zu unterwerfen** und eine überprüfbare Umsetzung der Verpflichtungen der Vertragsstaaten der Biowaffenkonvention zu gewährleisten

Ende der Übersetzung

Nun folgt die Erklärung zur Lage in der Ukraine, die Maria Sacharowa am 9. März während ihrer **regulären Pressekonferenz** abgegeben hat.

Beginn der Übersetzung:

Die Militäroperation der Streitkräfte der Russischen Föderation in der Ukraine wird fortgesetzt. Wie die Führung der Russischen Föderation erklärt hat, verläuft sie genau nach Plan. Die Einzelheiten ihrer Durchführung werden in den täglichen Pressemitteilungen des russischen Verteidigungsministeriums ausführlich behandelt.

Im Gegenzug möchten wir noch einmal betonen, dass wir zu der Maßnahme gezwungen wurden. Sie war die Folge von acht Jahren Aggression des Kiewer Regimes gegen den Donbass und der mangelnden Bereitschaft Kiews, die Achtung der Menschenrechte zu gewährleisten und die Diskriminierung russischsprachiger Bürger zu beenden. All das geschah vor dem Hintergrund einer katastrophalen Verschlechterung der globalen Sicherheit, die durch die entsprechenden Maßnahmen der NATO, vor allem der Vereinigten Staaten, verursacht wurde.

Der Löwenanteil der Verantwortung für die Krise liegt bei den Mitgliedstaaten des Nordatlantischen Bündnisses, die Kiew zu der anti-russischen Politik ermutigten und es dabei unterstützten und den verfassungswidrigen Putsch im Jahr 2014 nicht nur anerkannt, sondern erst ermöglicht haben. Der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte, waren die Erklärungen ukrainischer Politiker, die in ihrer offiziellen Eigenschaft über das Vorhaben, über **Atomwaffen verfügen zu wollen, gesprochen haben.**

In diesen Tagen bestätigten sich unsere seit langem bestehenden Sorgen, die wir seit mehr als einem Jahr wiederholt geäußert haben, **hinsichtlich der Entwicklung von biologischem Kriegsmaterial durch die USA auf ukrainischem Territorium unter der Schirmherrschaft der zuständigen US-Geheimdienste.** Das wurde nicht nur auf der Grundlage von Materialien und Daten bestätigt, die operativ im Hoheitsgebiet der Ukraine gewonnen wurden, und auch nicht nur auf der Grundlage von Erklärungen der zuständigen ukrainischen Stellen. Das sagte die stellvertretende Außenministerin der Vereinigten Staaten, Frau Nuland, heute in Washington, als sie Fragen von US-Abgeordneten beantwortete.

Die Ziele der Militäroperation sind der Schutz der Einwohner der DNR und der LNR, die **Entmilitarisierung und Entnazifizierung** der Ukraine, die Beseitigung der militärischen Bedrohung Russlands, die vom ukrainischen Territorium **durch die Vereinnahmung des Landes durch die NATO-Staaten** und **die massiven Waffenlieferungen** ausgeht. Sie zielt nicht darauf ab, die Ukraine zu besetzen, ihre Staatlichkeit zu zerstören oder die derzeitige Regierung zu stürzen. Sie richtet sich nicht gegen Zivilisten. Wir müssen all dies wiederholen, wenn man bedenkt, wie viele Desinformationen und klassische Leaks von westlichen Geheimdiensten in den einschlägigen Medien der westlichen Länder verarbeitet werden.

Die Art und Weise, wie die ukrainische Seite die Feindseligkeiten führt, gibt Anlass zu ernster Sorge. Wir wissen sehr wohl, dass die ukrainischen Streitkräfte von Extremisten unterstützt werden, die bis vor kurzem rechtlich als eine Art nationalistische paramilitärische Bataillone konstituiert waren, die jetzt aber irgendwie ein fester Bestandteil der ukrainischen Streitkräfte sind. Die russische Seite hat den **Einsatz von Phosphormunition** durch die ukrainischen Streitkräfte registriert, die nach dem dritten Protokoll der UN-Konvention über inhumane Waffen verboten ist. Die Nationalbataillone und ihre Mitglieder, Söldner aus dem Nahen Osten und einigen westeuropäischen Ländern, die mit ihnen kämpfen, **benutzen Zivilisten als menschliche Schutzschilde** und beziehen Kampfstellungen in Wohngebäuden und zivilen Objekten. Das ist die Taktik der IS-Terroristen. **Wir beobachten Behinderungen bei der Evakuierung von Einheimischen und Ausländern aus gefährlichen Gebieten. Informationen über humanitäre Korridore werden bewusst nicht an die Bevölkerung weitergegeben.** Menschen, die nach Russland ausreisen wollen, werden gezwungenermaßen in westliche Richtung evakuiert. Es hat Fälle gegeben, in denen Nationalisten Zivilisten erschossen haben, die die Kriegsgebiete verlassen wollten.

Eine große Gefahr geht von Straftätern aus, die bewusst, absichtlich und wissentlich aus den Gefängnissen entlassen worden sind. Und nicht nur das: Sie erhielten auch Schusswaffen. Jetzt sind in der Ukraine, genau wie im russischen Bürgerkrieg, **neben Neonazis und Söldnern auch Plünderer-, Räuber- und Vergewaltigerbanden aufgetaucht.**

Parallel zu der Militäroperation verhandeln wir mit der ukrainischen Seite, um das unnötige und sinnlose Blutvergießen und den Widerstand der ukrainischen Streitkräfte so schnell wie möglich zu beenden. Am 7. März dieses Jahres wurde die dritte Gesprächsrunde in Weißrussland abgeschlossen. Die Gespräche über politische, militärische und humanitäre Fragen wurden fortgesetzt. Es wurden einige Fortschritte erzielt, insbesondere bei den humanitären Korridoren, über die die Zivilbevölkerung die Kampfgebiete verlassen kann. Etwa zwei Millionen Menschen haben um die Evakuierung nach Russland gebeten und etwa 140.000 Menschen sind bereits auf unser Territorium gelangt. **Leider werden die Vereinbarungen in der Praxis oft nicht eingehalten.** Ich möchte die Aufmerksamkeit auf die Statistiken lenken, die regelmäßig und eindeutig vom Katastrophenschutzministerium unseres Landes herausgegeben werden. Es gibt alle Statistiken über die Zahl der Menschen, die in die Russische Föderation einreisen, in welchen Bezirken und Regionen unseres Landes sie sich aufhalten, wie viele es sind und nach sozialen Gruppen.

Leider werden die Vereinbarungen in der Praxis oft nicht eingehalten. Wir fordern die ukrainische Seite auf, alles zu tun, um die sichere Durchreise der Zivilisten zu gewährleisten. Wir hoffen, dass die nächsten Verhandlungsrunden einen größeren Schritt nach vorne machen werden.

Die Ziele der Rückkehr der Ukraine zu den Ursprüngen ihrer Souveränität, wie sie in der Unabhängigkeitserklärung verankert sind, in der ihr **neutraler Status** und die Zusammenarbeit mit Russland proklamiert wurden, werden, wie von der russischen Führung erklärt, erreicht werden. Es ist besser, wenn das durch friedliche Verhandlungen geschieht. Wir vertrauen darauf, dass die ukrainische Regierung denselben Standpunkt vertreten wird.

Ende der Übersetzung

Hier nun wie versprochen noch eine Anmerkung von mir: Ich wende mich in erster Linie an diejenigen, die mein Buch „**Inside Corona**“ gelesen haben. Mein Informant, den ich „Mr. X“ nenne, weil er anonym bleiben will, arbeitet derzeit an einer Analyse der vom **Pentagon finanzierten Biolaboren in Georgien (Lugar-Center)** und in der Ukraine. Die Labore in Georgien und in der Ukraine werden von der **gleichen Pentagon-Abteilung finanziert und kontrolliert**. Interessant ist, dass wir schon bei einer ersten Analyse der Daten eine sehr enge Verbindung zur **EcoHealth Alliance** gefunden, deren Chef Dr. Peter Daszak in Wuhan an Coronaviren von Fledermäusen geforscht hat.

Wir sehen eine Verbindung zwischen den Arbeiten in Wuhan und mindestens in dem Labor in Georgien (Lugar Center), denn die EcoHealth Alliance hat auch im Lugar Center an Coronaviren von Fledermäusen geforscht, die identisch mit den Viren in China sind. **Das geht aus den offiziellen Dokumenten hervor, die die US-Regierung über die dafür bereitgestellten Fördergelder veröffentlicht hat.**

Wir arbeiten noch an den Details, aber ich werde in den nächsten Tagen dazu einen (oder mehrere) ausführliche Artikel mit allen Quellen veröffentlichen.

Wer neu auf dem Anti-Spiegel ist und von Daszak und der EcoHealth Alliance noch nie gehört hat, findet **[hier einen Artikel](#)** mit Informationen, in dem weiterführende Links zum besseren Verständnis des Themas zu finden sind.

In meinem neuen Buch „**Inside Corona – Die Pandemie, das Netzwerk und die Hintermänner - Die wahren Ziele hinter Covid-19**“ zeige ich anhand von umfangreichen zugespielten Datenanalysen, wie **die Pandemie durch diverse Organisationen in mehreren Phasen vorbereitet wurde**, wobei die aktive Vorbereitungsphase etwa 2016/2017 begann. Darüber hinaus zeigen die Daten auch, **welche übergeordneten Ziele diese Organisatoren verfolgen und wie die Pandemie ihnen den Weg zur Erreichung dieser Ziele ebnet.**

Sabiene Jahn

Die Schwächung Europas, insbesondere Mitteleuropas, könnte ein mögliches wichtiges Kriegsziel der USA im Ukraine-Konflikt sein:

„Spinnt man diesen Gedanken fort, könnten Truppenbewegungen und das Austragen militärischer Konflikte auf mitteleuropäischem Boden, möglicherweise auch über den Rhein hinweg in französische, holländische und belgische Industriezentren hinein aus US-Sicht vorteilhaft sein: **Das würde europäische Industriekapazitäten zerstören, damit Konkurrenz**

ausschalten und die problematischen weltweiten Überkapazitäten reduzieren – auf fremdem Boden und daher zu Gunsten der US-Industriebasis.

Ich sehe daher unter rein hegemonialpolitischen Gesichtspunkten keinen triftigen Grund für die USA, bei einem möglichen Vormarsch russischer Truppen nach Westen Polen oder Deutschland militärisch ernsthaft zu unterstützen. Im Gegenteil. Aus machtpolitischer Sicht könnte ein solcher militärischer Vorstoß nach Mitteleuropa den USA durchaus willkommen sein.“

Ein Beitrag von Prof. Christian Kreiß

https://apolut.net/schuldenschnitt-durch-krieg-von-christian-kreiss/?fbclid=IwAR1qn9eJTSnmzaCiQ7Y2vWF5B0QtryuNMFDRIHU1nyhhCT3ygvTB00_bcs1

Schuldenschnitt durch Krieg? / Von Christian Kreiß

Veröffentlicht am: 7. März 2022

Ökonomische Hintergründe des Ukraine-Krieges

Ein Kommentar von Christian Kreiß.

Fragestellung

Die weltweiten Schulden sind so hoch wie noch nie. Die führenden Notenbanken der Industrieländer haben so viel frisches Geld gedruckt wie noch nie. Während Corona wurden ungeheuer viele Schecks auf die Zukunft gezogen, die unmöglich jemals eingelöst werden können. In irgendeiner Form muss ein Geld- und Schuldenschnitt kommen. Wäre ein großer Ukraine-Krieg eine Lösung für unsere Finanzprobleme?

Die ökonomische Entwicklung seit 1980

Seit etwa 1980 sehen wir in den USA, aber auch in vielen anderen Industrienationen, eine zunehmende Ungleichverteilung. Die Schere zwischen arm und reich, genauer, zwischen den Wohlhabenden und der Mittelschicht bzw. den unteren Einkommensschichten ist aufgegangen. Das war auch politisch durchaus so gewollt. Von der „konservativen Revolution“, die 1980 in den USA und Großbritannien begann, ging das Motto aus: Macht die Reichen reicher, entlastet die Unternehmen steuerlich, dann wird mehr investiert und das Wachstum steigt. Das hat auch funktioniert, allerdings unter Inkaufnahme zunehmender Ungleichverteilung, das heißt, dass ein großer Teil des

zunehmenden materiellen Wohlstands nach oben, zu den ohnehin schon Wohlhabenden geflossen ist.¹

Massenproduktion ist aber nur möglich bei Massennachfrage und diese setzt wiederum Massenkaukraft voraus. Aber just die Massenkaukraft ist nur sehr wenig gestiegen, da die Löhne zurückgeblieben sind. Wie war also das starke Wirtschaftswachstum überhaupt möglich? Wer hat mit welchem Geld die ganzen zusätzlichen Produkte und Dienstleistungen gekauft? Das funktionierte nur über zunehmende Schulden.² Die weltweiten Schulden sind derzeit mit 296 Billionen Dollar, das entspricht 353 Prozent der weltweiten Wirtschaftskraft, so hoch wie noch nie ³ und können unmöglich jemals zurückbezahlt werden.

Was ist also von 1980 bis heute geschehen? Das zusätzliche Geld und Kapital hat sich mehr und mehr bei einer kleinen Oberschicht konzentriert. Von dieser wurde es wieder renditemaximierend in neue Investitionen gesteckt, für die eigentlich die Massen-Nachfrage gefehlt hat. Die Massennachfrage hat man dann über zusätzlich Kredite geschaffen. Es hat also ein nicht organisches, nicht gesundes, sondern krankes, krebsartiges Wachstum stattgefunden.

2007 war ein unhaltbarer Zustand dieser Entwicklungen erreicht. Die Schulden waren zu hoch geworden und insbesondere die Immobilienmärkte (aber nicht nur diese) waren krebsartig gewachsen. Das führte zu der Finanzkrise 2007 bis 2009, die die Welt an den Rand eines Zusammenbruchs des Weltfinanzsystems führte. Das Schuldenproblem wurde „gelöst“, indem neue Schulden aufgenommen wurden. Das war möglich, weil die Notenbanken in fast allen Industriestaaten die Zinsen auf oder nahe Null gesetzt und frisches Geld in noch nie dagewesenem Maße gedruckt haben – der Fachausdruck dafür ist quantitative easing, quantitative Lockerung bzw. Geldmengenausweitung. Die USA haben die Zentralbankgeldmenge seit 2007 grob verelfacht, die EZB etwa verneunfacht.

So stehen wir heute nicht nur vor einem unlösbaren Schuldenproblem, sondern auch vor einer riesigen Geldblase, die beide das finanzielle Spiegelbild des eigentlich zu Grunde liegenden ökonomischen Problems sind: Die Massennachfrage ist zu gering, die Produktionskapazitäten sind, gemessen an den Masseneinkommen viel zu hoch, weil die Ungleichverteilung ständig gestiegen ist. Ein großer Teil des Wirtschaftswachstums der letzten 40 Jahre war krebsartiges, ungesundes, schuldenfinanziertes und daher nicht nachhaltiges Wachstum.

Krieg als Lösung der ökonomischen Probleme? Welche Interessen haben die USA?

„Die“ Lösung „der“ Finanzmarkt- oder Überkapazitätsprobleme ist zu allgemein. Ich möchte daher auf ganz bestimmte, konkrete Interessenlagen eingehen. Wie stellt sich

die polit-ökonomische Lage aus US-Sicht dar? Aus Perspektive der USA ist Mitteleuropa, insbesondere **Deutschland, ein beachtlicher ökonomischer Rivale**. Deutschland ist die **viertgrößte Wirtschaftsnation der Welt**. **Technik, Produktion, Produktivität, Effizienz sind im internationalen Vergleich ausgezeichnet**. Dazu kommt, dass Deutschland seit der Wiedervereinigung von der Einwohnerzahl her deutlich größer als Frankreich, Großbritannien und Italien ist und daher zumindest das Potenzial hat, sich politisch stärker geltend zu machen. Ich fürchte, **weder ein starkes Europa noch ein starkes Deutschland sind unter machtpolitischen Aspekten im Interesse der USA, im Gegenteil, das sind unangenehme Konkurrenten**.

Von daher könnte die Schwächung Europas, insbesondere Mitteleuropas, **ein mögliches wichtiges Kriegsziel der USA im Ukraine-Konflikt sein**. Spinnt man diesen Gedanken fort, könnten Truppenbewegungen und das Austragen militärischer Konflikte auf mitteleuropäischem Boden, möglicherweise auch über den Rhein hinweg in französische, holländische und belgische Industriezentren hinein aus US-Sicht vorteilhaft sein: **Das würde europäische Industriekapazitäten zerstören, damit Konkurrenz ausschalten und die problematischen weltweiten Überkapazitäten reduzieren – auf fremdem Boden und daher zu Gunsten der US-Industriebasis**.

Ich sehe daher unter rein hegemonialpolitischen Gesichtspunkten keinen triftigen Grund für die USA, bei einem möglichen Vormarsch russischer Truppen nach Westen Polen oder Deutschland militärisch ernsthaft zu unterstützen. Im Gegenteil. Aus machtpolitischer Sicht könnte ein solcher militärischer Vorstoß nach Mitteleuropa den USA durchaus willkommen sein. Ich rechne daher für den **nicht unwahrscheinlichen Fall russischer Truppenbewegungen nach Westen** mit vergleichsweise geringem, lediglich gesichtswahrendem militärischen NATO-Beistand für Polen und Deutschland. Von daher könnte ein Vorstoß russischer Truppen bis tief nach Mitteleuropa hinein recht schnell gehen.

Unter Hegemonialgesichtspunkten wären für die USA eine echte, tiefe Völkerverständigung und Kooperation zwischen Russland und Deutschland geradezu ein Alptraum. Das riesige russische Land in einer Allianz mit Mitteleuropa, das technische, geistige, ökonomische know-how, die Effizienz Mitteleuropas kombiniert mit der gewaltigen Landmasse Russlands und dessen vielen Menschen: eine solche Allianz wäre **eine gewaltige machtpolitische Bedrohung für die Hegemonialinteressen der USA**. Daher ist meines Wissens seit über 100 Jahren ein zentraler Eckpunkt angelsächsischer Außenpolitik, **zwischen Russland und Deutschland einen Keil zu treiben, Misstrauen und Feindschaft zu erzeugen**. Durch den Ukraine-Konflikt **bietet sich den USA eine neue hervorragende Chance dazu, die beiden Länder zu entzweien**.

China

Unter machtpolitischen Gesichtspunkten wäre für China ein großer Konflikt zwischen der NATO und Russland auf europäischem Territorium vorteilhaft. Als lachender Dritter könnte man die kriegführenden Parteien mit allen Arten von zivilem und ggf. auch mit Kriegsmaterial beliefern. China hat daher großes Interesse daran, den Konflikt zu schüren und zum Krieg zu ermuntern. China hat sich bislang stark auf die Seite Russlands gestellt⁴, was eine mögliche Eskalation des Krieges umso wahrscheinlicher macht, da Putin nicht mit einem Zweifrontenkrieg rechnen muss, im Gegenteil.

Die Lösung ökonomischer Probleme?

Schon heute zeichnet sich ab, dass man durch den Ukraine-Konflikt sehr gut von eigenen Problemen ablenken und Putin leicht zum Sündenbock für viele Arten von ökonomischen und Finanzproblemen in der Weltwirtschaft machen kann. Ihm wird schon heute die Schuld an einer kommenden Inflation oder Stagflation gegeben⁵ – und nicht etwa dem Gelddrucken der Notenbanken oder den für die Finanzbranche lukrativen Schuldenexzessen der letzten Jahrzehnte oder den explosionsartig wachsenden Vermögen der Milliardäre.

In Kriegszeiten kann über Notstandsgesetze in die Märkte und in die Preise administrativ relativ einfach und ohne nennenswerte Widerstände der Bevölkerung eingegriffen werden, so dass beispielsweise tatsächlich vergleichsweise einfach über Inflationsprozesse ein Schuldenschnitt herbeigeführt werden könnte. Die Toleranz der Menschen gegenüber gravierenden Staatseingriffen, Inflation oder Vermögenseingriffen ist in Kriegszeiten und angesichts täglicher schauerlicher Kriegsbilder ungleich höher als in Friedenszeiten. Falls größere Teile der Produktionsanlagen in Mittel- und Osteuropa durch einen Krieg zerstört werden sollten, würde sogar das ursprünglich zu Grunde liegende Problem der Überkapazitäten gelöst – zu Gunsten der Länder, auf deren Territorien keine Kampfhandlungen stattfinden. Man kann danach am Wiederaufbau gleich mitverdienen.

Was kommt?

Bereits vor dem Ukraine-Konflikt gab es reichlich Grund zur Sorge um das Wohl und Wehe der Weltwirtschaft: Die hohen Schulden, die Geldblase, überbewertete Aktien- und Immobilienmärkte, starke Armut und Hunger in Entwicklungsländern usw. – was alles durch die Corona-Maßnahmen noch dramatisch verschlimmert wurde.⁶ Durch die Kriegshandlungen schnellen derzeit (Stand 4.3.22) die Energie- und Lebensmittelpreise sowie die Preise einiger Rohstoffe in die Höhe. Das dürfte für sehr viele Unternehmen, Länder und zahllose Menschen eine große, vielleicht nicht mehr tragbare Belastung darstellen. Die Aktienbörsen sind seit den Kampfhandlungen abgestürzt und schwanken dramatisch. Wenn der Konflikt weiter anhält, womit ich rechne, dürften die Weltkapitalmärkte vor großen Turbulenzen und vermutlich einem Crash stehen. Große Teile der Weltwirtschaft dürften dann abstürzen, Arbeitslosigkeit, Leid und Elend 2022

und 2023 stark zunehmen. Möglicherweise kommen Hunger und soziales Chaos auf uns zu. Ich fürchte, die Zeichen der Zeit stehen auf Sturm.

Zum Autor:

Prof. Dr. Christian Kreiß, Jahrgang 1962: Studium und Promotion in **Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeschichte** an der LMU München. Neun Jahre Berufstätigkeit als Bankier, davon sieben Jahre als Investment Banker. Seit 2002 Professor an der Hochschule Aalen für Finanzierung und Volkswirtschaftslehre. Autor von sieben Büchern: Gekaufte Wissenschaft (2020); Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft (2019); BWL Blenden Wuchern Lamentieren (2019, zusammen mit Heinz Siebenbrock); Werbung nein danke (2016); Gekaufte Forschung (2015); Geplanter Verschleiß (2014); Profitwahn (2013). Drei Einladungen in den Deutschen Bundestag als unabhängiger Experte (Grüne, Linke, SPD). Zahlreiche Fernseh-, Rundfunk- und Zeitschriften-Interviews, öffentliche Vorträge und Veröffentlichungen. Mitglied bei ver.di und Christen für gerechte Wirtschaftsordnung. Homepage www.menschengerech tewirtschaft.de

Quellen:

- 1) <https://menschengerech tewirtschaft.de/wp-content/uploads/2020/07/Buch-Mephisto-30.4.20-mit-Bild-1.pdf> S.60ff.
- 2) Vgl. Kreiß, Christian, Profitwahn, Marburg 2013, Tectum, S.89ff.
- 3) Global Debt Monitor September 2021
- 4) Wall Street Journal 3.3.2022: China Declared Its Russia Friendships had “No Limits”. It’s Having Second Thoughts.: <https://www.wsj.com/articles/china-russia-xi-putin-ukraine-war-11646279098>
- 5) <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/517904/Stagflation-EZB-Ratsmitglied-schiebt-Probleme-im-Euro-Raum-auf-Krieg-in-Ukraine-ab>
- 6) <https://www.heise.de/tp/features/Lockdowns-Wer-gewinnt-wer-verliert-6335550.html?seite=all>

+++

Markus Gelau

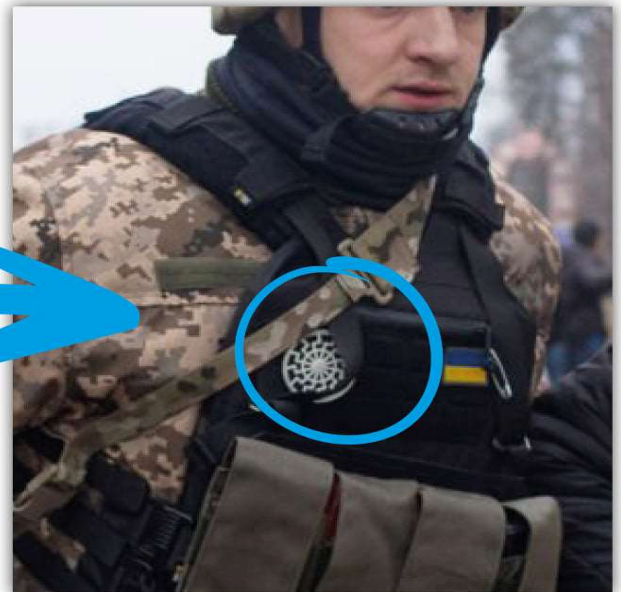
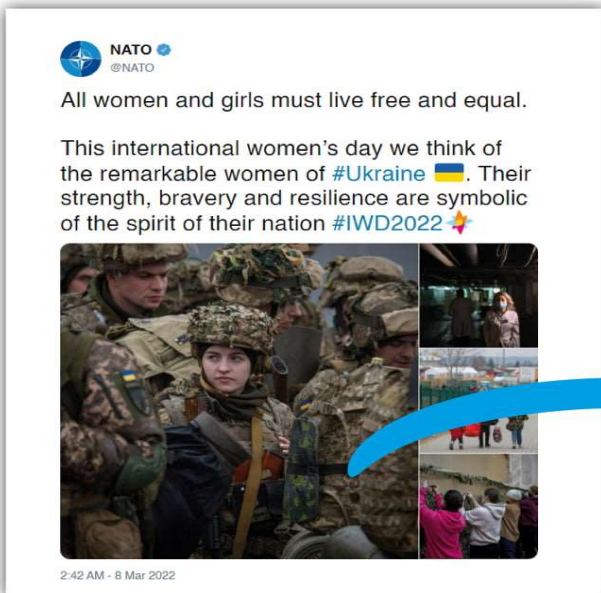
nur eine Kleinigkeit, die mir aufgefallen ist. hat sicher ABSOLUT KEINE Bedeutung. 🙄🤪

👉 https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne

links zu den tweets:

<https://twitter.com/gettyimage.../status/1500491702880153604>

<https://web.archive.org/.../NATO/status/1501146212938010628>



Wolfgang Schiller

Via [Wolle Ing](#) 👍

09.03.22 / 15.00 Uhr: Putins Pressesprecher Peskow erklärte, dass die USA Russland den Wirtschaftskrieg erklärt haben. **Amerika hat öffentlich erklärt, dass es die historische Mission der USA ist, die strategische Niederlage Putins herbeizuführen.** Russland werde auf diese Kriegserklärung so antworten, wie es den Interessen des Landes entspricht. Somit bleibt für die Medienkonsumenten ausreichend Gedankenspielraum, welche Gegensanktionen Russland wohl einleiten könnte.

https://zackzack.at/2022/03/08/oevp-emittlungen-karmasin-verrechnete-sportministerium-140-000-euro-fuer-zwei-studien?fbclid=IwAR1_iRXdXjGtiD9HuQ5FwTNF2lpzwxGU9bUo8Cq2d2c9mnPij8eq3TlfAkQ



ÖVP-Emittlungen

Karmasin verrechnete Sportministerium 140.000 Euro für zwei Studien

140.000 Euro soll, laut einer parlamentarischen Anfragebeantwortung durch Vizekanzler Werner Kogler, Sophie Karmasin für zwei Studien für das Sportministerium verrechnet haben. Bei den beiden Studien soll es **zu rechtswidrigen Absprachen** gekommen sein, laut WKStA.

Wien, 08. März 2022 |

Die ehemalige ÖVP-Familienministerin und Meinungsforscherin Sophie Karmasin, die maßgeblich in die ÖVP-Inseratenaffäre um mit Steuergeld erkaufte Umfragen verwickelt sein soll, sitzt vor allem deshalb in U-Haft, weil sie sich nach ihrer politischen Karriere mit illegalen Preisabsprachen Aufträge vom Sportministerium verschafft haben soll. Für zwei Studien hatte Karmasin dem Ministerium insgesamt 140.268 Euro in Rechnung gestellt.

Interne Revision im Gange

Wie aus einer vor kurzem erfolgten Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage der SPÖ durch Sportminister Werner Kogler (Grüne) hervorgeht, werden die beiden Karmasin-Studien – neben etlichen weiteren – nun von der internen Revision geprüft. Sie finden sich laut Kogler “am Revisionsplan 2022”.

Karmasins zeitlich erste Studie für das Sportministerium zum Thema “Motivanalyse Bewegung und Sport”, die sie im April 2020 abrechnete, hatte ein Auftragsvolumen von 63.600 Euro. “Auftrag war, mittels Befragung einer breiten Zielgruppe die Gründe zu erheben, warum in Österreich bestimmte Personengruppen Sport bzw. keinen Sport betreiben. Dazu wurden insbesondere Fragen zur subjektiven Wahrnehmung von Vorteilen und Nutzen, Barrieren, Angeboten, Kampagnen u.ä. gestellt und ausgewertet”, beschreibt Kogler in seiner Anfragebeantwortung den Inhalt der Studie, die “der internen Abstimmung” gedient habe. Eine Veröffentlichung sei nicht vorgesehen gewesen.

Vorwurf der Absprache bei Angeboten

Den Zuschlag dafür soll Karmasin bekommen haben, indem sie laut WKStA zwei andere Meinungsforscherinnen – darunter ihre ehemalige Mitarbeiterin, die ebenfalls in der ÖVP-Affäre als Beschuldigte geführte Sabine Beinschab – dazu brachte, Mitte 2019 mit ihr abgesprochene, preislich höher veranschlagte Angebote zu legen, sodass am Ende sie als Bestbieterin den Zuschlag bekam. Für die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) handelte es sich dabei um rechtswidrige, gegen das Kartellgesetz sowie das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch (ABGB) verstoßende Absprachen.

Ähnliches soll sich im Zusammenhang mit der Studie “Frauen im Vereinssport” wiederholt haben, die Karmasin im Juli 2021 abrechnete. Wiederum soll sie im Vorfeld Beinschab und die andere Berufskollegin zu mit ihr akkordierten überhöhten Angeboten bewogen und als vermeintliche Bestbieterin den Auftrag mit einem Volumen in Höhe von 76.688 Euro erhalten haben. Die später auf der Website des Sportministeriums veröffentlichte Studie untersuchte laut Kogler “anhand von Befragungen, Gruppendiskussionen und ExpertInneninterviews die Motive und Barrieren weiblicher Mitglieder in Sportvereinen”.

Zur Frage, aus welchen Gründen externe Studien grundsätzlich in Auftrag gegeben werden und welchem öffentlichen oder gesetzlichen Interesse diese dienen, bemerkt der Grüne Vizekanzler und Sportminister in der Anfragebeantwortung: **“Aus Gründen der Kosteneffizienz bei gleichzeitig hoher Qualität der Arbeit ist es mitunter notwendig, punktuell externe Expertise für spezifische Themengebiete einzuholen, soweit sie im BMKÖS selbst nicht vorhanden ist.”** In bestimmten Bereichen sei es **“außerdem sinnvoll, neben der Ressortsicht auf ein Thema auch einen anderen Blickwinkel durch die Expertise einer:ines Außenstehenden oder auch Betroffenen zu erhalten”**.

Für Sophie Karmasin gilt die Unschuldsvermutung.

(apa/bf)

Klaus Woltron

Henry, der Weise.

Kissinger am 6. März 2014 in der „Washington Post“:

„In der öffentlichen Diskussion über die Ukraine geht es nur um Konfrontation. Viel zu oft wird die ukrainische Frage als Showdown dargestellt: Ob sich die Ukraine dem Osten oder dem Westen anschließt. Doch wenn die Ukraine überleben und gedeihen soll, darf sie nicht der Vorposten der einen Seite gegen die andere sein – sie sollte als Brücke zwischen beiden Seiten fungieren.“

Und dann formulierte er jene Zumutung, die die europäische Seite für sich niemals angenommen hat:

Der Westen muss verstehen, dass die Ukraine für Russland niemals nur ein fremdes Land sein kann. Die russische Geschichte begann in der sogenannten Kiewer Rus. Von dort aus verbreitete sich die russische Religion. Die Ukraine ist seit Jahrhunderten Teil Russlands und die Geschichte der beiden Länder war schon vorher miteinander verflochten.“



... für mich ist er ein Kriegsverbrecher, der den Friedensnobelpreis erhielt, aber den Vietnam-Krieg unnötig verlängerte, und und und

Neue Zeit

Die Zahl der ÖVP-Politikerinnen und Politiker, gegen die ermittelt wird, liegt derzeit im zweistelligen Bereich.

- 👉 Kolumne von [Paul Stich](#) zum neuen ÖVP-Korruptions-Untersuchungsausschuss: <https://neuezeit.at/oevp-untersuchungsausschuss-start/>



www.neuezeit.at

BKA/Andy Wenzel

“

Österreich scheint mit der ÖVP in der Regierung einem Mafia-Staat zu gleichen, in dem Recht und Gesetz so gebogen werden, wie es den Mächtigen gerade passt.

Paul Stich,
SJ-Vorsitzender

NZ

https://kontrast.at/oevp-justiz-u-ausschuss/?fbclid=IwAR2JDdOTGxWVIM4fikLhXzVu3n9d4c_Cs6d9bgqIFoxfHKFnMxbdG4xLiK0

Der Gruppenleiter der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft beklagte im U-Ausschuss die **Einflussnahme auf die Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwälte**. Er spricht von einer "nie dagewesenen Kampagne" gegen Korruptionsermittler, in deren Zentrum Christian Pilnacek und Johann Fuchs stehen.

Wie ein ÖVP-Netzwerk in Justiz und Polizei die Korruptionsermittlungen blockierte

FOTO: BMF / CC BY 2.0

ÖVP-Korruptions-U-Ausschuss

Aktuelles, Hintergründe und Dossiers.



Von [Lena Krainz](#)

Veröffentlicht am 9. März 2022 um 18:35 | [ÖVP-Korruptions-Untersuchungsausschuss](#) |

Der am Mittwoch im ÖVP-Korruptions-U-Ausschuss geladene Gruppenleiter der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, **Bernhard Weratschnig**, beklagte die **Einflussnahme auf die Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwälte**. Zwar sind die Ermittler mittlerweile von den erdrückenden Berichtspflichten befreit, doch die WKStA bräuchte dringend drei weitere Anwälte, um die Fälle abzuarbeiten. Weratschnig spricht von einer **"nie dagewesenen Kampagne" gegen Korruptionsermittler, in deren Zentrum Christian Pilnacek und Johann Fuchs** stehen. Letzterer sei trotz des Verdacht der Befangenheit nach wie vor die Fach- und Dienstaufsicht für die WKStA. Nachdem das berüchtigte Ibiza-Video an die Öffentlichkeit gelangte, begann die Wirtschafts- und Korruptionsanwaltschaft zu ermitteln. Mit der Zeit verschob sich der Fokus von der FPÖ in Richtung ÖVP – immer mehr ÖVP-Politiker gerieten ins Visier der Korruptionsjäger. Es geht um die **Vorwürfe der Bestechung und Bestechlichkeit, Untreue, falschen Beweisaussage, Amtsmissbrauch und noch einige mehr.**

DIE ÖVP DISKREDITIERT ÖFFENTLICH DIE KORRUPTIONSANWALTSCHAFT

Schnell hat die ÖVP versucht, die Arbeit der WKStA zu diskreditieren. Der ÖVP-Abgeordnete Hanger sprach von "linken Zellen" in der Korruptionsanwaltschaft, der ehemalige Bundeskanzler Kurz von "roten Netzwerken". Die türkische **Message Control** arbeitete an dem Eindruck: Die Ermittlungen gegen die ÖVP seien parteiisch motiviert, die Staatsanwälte nicht objektiv. Spätestens nach den Hausdurchsuchungen im Bundeskanzleramt und im Finanzministerium, die den Rücktritt von Bundeskanzler Kurz und Finanzminister Blümel zur Folge hatten, ist klar, dass die Ermittlungen

gerechtfertigt und angemessen waren. **Jeder Korruptionsstaatsanwalt wäre verpflichtet gewesen, dieser Verdachtslage nachzugehen.**

Bernhard Weratschnig, der Oberstaatsanwalt der WKStA, spricht am Donnerstag im ÖVP-Korruptions-Untersuchungsausschuss von einer “nie dagewesen Kampagne”. Im Hintergrund hat sich eine kleine ÖVP-treue Gruppe dafür eingesetzt, die Arbeit der WKStA möglichst aufzuhalten. Die zentralen Figuren dabei: Der einst mächtigste Beamte im Justizministerium Christian Pilnacek und der Leiter der Oberstaatsanwaltschaft Johann Fuchs.

ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BUNDESKRIMINALAMTSCHEF

Die beiden hatten zum Beispiel vor, die WKStA zu durchleuchten. Vordergründig ging es um Leaks über die Parteimitgliedschaft von Polizisten in der SOKO Ibiza, doch die Chats zwischen Fuchs und Pilnacek zeigen, dass beiden klar gewesen sein dürfte, wo die Leaks wirklich herkamen: **Aus dem BVT.** Weratschnig betonte, dass Aktenleaks niemals im Interesse der WKStA und außerdem auch strafbar sind.

Pilnacek und Fuchs meldeten sich diesbezüglich auch beim jetzigen Bundeskriminalamtschef Andreas Holzer – und nicht etwa beim Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung, das eigentlich dafür zuständig wäre. **Holzer ist übrigens jener Beamte, der es zu verantworten hat, dass das Handy des Kanzler-Mitarbeiters, der Festplatten schredderte, nicht ausgewertet wurde.**

PILNACEK UND FUCHS WOLLTEN KORRUPTIONSANWÄLTE OBSERVIEREN LASSEN

Pilnacek und Fuchs hatten sogar eine Art Spionin in der WKStA, die sie über interne Abläufe informierte **sowie Terminkalender und Akten abfotografierte.** Die Staatsanwältin hat inzwischen offiziell die Seite gewechselt und arbeitet mittlerweile bei einer großen Anwaltskanzlei, die Beschuldigte in der Ibiza-Causa vertritt.

Auch die Observation jenes Beamten, der in der WKStA gegen Kurz ermittelte, dachte Pilnacek an. “So arg, das kann man sich nicht gefallen lassen; ich spreche morgen mit Lang (Franz, Chef des Bundeskriminalamts, Anm.); ich stelle mir Observation vor; hG“ schrieb er an Fuchs.

“Das ist etwas, das man gar nicht für möglich hält, dass sich Spitzenjuristen aus dem Justizministerium und Spitzenpolizisten zusammenschließen, um Ermittlungen, die der ÖVP schaden könnten, zu zerschlagen”, ist der SPÖ-Fraktionsführer im U-Ausschuss, Jan Krainer, fassungslos.

KEINE KONSEQUENZEN FÜR FUCHS

Weratschnig berichtete, dass er das Justizministerium in einem Brief auf **die Befangenheit** des Leiters der Oberstaatsanwaltschaft Fuchs hingewiesen hat, die sich aus den Chats ergibt. **Passiert sei nichts**. Fuchs ist nach wie vor Leiter der Oberstaatsanwaltschaft Wien. Zwar gab es laut Weratschnig auch Verbesserungen bei der Arbeit in der WKStA nachdem die führende Korruptionsanwältin in der Causa das Handtuch geworfen hatte – etwa weniger Berichtspflichten und die Übernahme der Dienst- und Fachaufsicht in diesem Verfahren durch einen Staatsanwalt der Oberstaatsanwaltschaft Innsbruck. Das würde ein effizienteres Arbeiten ermöglichen. **Doch nach wie vor fehlt es den Korruptionsermittlern an Personal: Mindestens drei weitere Anwälte** bräuchte es laut Weratschnig, um die Fälle zügig abzuarbeiten.

<https://tkp.at/2022/03/10/wir-weigern-uns-feinde-zu-sein/>

Wir weigern uns Feinde zu sein

andreadreschertkp Politik 10. März 2022

Wenn ein ukrainischer Flüchtling im Interview erklärt, dass sie es nicht versteht, dass Russen in Deutschland angegriffen und ausgegrenzt werden, dann hat man einen Eindruck, wie weit es mit unserer Gesellschaft im Wertewesten wirklich gekommen ist. **Da ist Menschlichkeit verloren gegangen**. Menschlichkeit kann man von einer Russin, ihrem deutschen Mann und einer ukrainischen Mutter lernen, die gemeinsam mit ihrem Kind aufgrund der Kriegssituation in Schweinfurt aufgenommen wurde.

Von Andrea Drescher (eine gute Freundin von mir)

Am Donnerstag den 3.3. rief ich meine russische Freundin Lena an, die ich seit der **Druschba-Friedensfahrt Berlin-Moskau 2016** kennen und schätzen gelernt habe. Ich wollte wissen, wie es sich als ungeimpfte Russin jetzt in Bayern lebt, wie es ihr geht und wie sie mit der ganzen beschissenen Situation klarkommt. Ich erreichte sie nicht, hoffte aber auf ihren Rückruf. Erst am Samstag – zwei Tage später – erreichte mich eine Telegram-Message – und ich erfuhr, warum keine Reaktion von ihr gekommen war. Mein Anruf war bei ihr im Stress der letzten Tage völlig untergegangen. Sie und ihre Familie hatten seit Donnerstag eine Ukrainerin mit ihrem Sohn aufgenommen.

Was sie mir erzählte, berührte mich sehr. Dass eine Russin, die die Hintergründe der Ukraine-Krise genau kennt und auch eine klare Position bezieht, solch einen Schritt geht, gehen kann, hatte ich nicht erwartet. Wir vereinbarten ein Interview mit ihr, ihrem Gast und ihrem Mann über Zoom, bei dem Lena auch als Übersetzerin agierte.

Ein Gespräch, das in dieser tiefgrauen Zeit Hoffnung macht. Mir zumindest.

Könnt ihr Euch bitte kurz vorstellen?

Mascha: Ich heiße Mascha, also Maria, und komme aus Lwiw, also Lemberg. Ich bin 33 Jahre alt und bin zusammen mit meinem 12-jährigen Sohn und meinem Hund aus der Ukraine nach Deutschland geflohen.

Lena: Mein Name ist Lena. Ich bin in der Sowjetunion geboren, dem heutigen Russland, lebe seit 1994 in Deutschland und habe eine russische und eine deutsche Staatsangehörigkeit.

Stefan: Ich bin der Stefan, bin in der DDR groß geworden und mit 13 Jahren hier nach Bayern gekommen – noch vor der Maueröffnung. Jetzt arbeite ich hier in Schweinfurt bei einer großen Firma.

Lena: Stefan und ich sind verheiratet und haben einen 14-jährigen Sohn. Er ist hier geboren, geht auf das Gymnasium, spricht kein Russisch und hat nur die deutsche Staatsangehörigkeit. Außerdem haben wir zwei Hunde, zwei Mops-Mischlinge und eine Katze.

Und jetzt wohnen auch Mascha und ihr Sohn bei Euch?

Lena: Ja, wir haben sie bei uns aufgenommen.

Wie kommuniziert Ihr? Spricht Mascha Russisch?

Lena: Ja, Mascha spricht perfekt Russisch.

Bist Du Ukrainerin oder Russin?

Mascha: Ich bin Ukrainerin.

Ein kurzes Statement vorab bitte: Was denkt Ihr über den Krieg in der Ukraine?

Mascha: Es ist alles schlimm, was gerade passiert. Ich hoffe, dass die Gerechtigkeit siegen wird, dass es wieder friedlich wird in der Ukraine und dass Kinder nicht mehr leiden müssen. Das ist alles so schrecklich.

Lena: Ich kann mich Mascha nur anschließen, Krieg darf nicht sein, definitiv nicht, nirgendwo auf der Welt. Das gilt für den Krieg jetzt, aber auch für die ganzen Kriege davor. Es darf nicht sein, es dürfen keine unschuldigen Menschen leiden, nur weil die Politiker irgendwie, irgendwas durchsetzen wollen, ihre Macht ausspielen wollen. Wenn unschuldige Menschen leiden, ist das immer falsch.

Stefan: Krieg ist ein dreckiges Spiel und der Westen hat seinen großen Beitrag dazu geleistet. Ich habe ein großes Problem damit, dass der tiefe Staat jederzeit die Möglichkeit hat, hier die totale Auslöschung zu inszenieren. Dieser Krieg ist

brandgefährlich für alle. Wir stehen vor wirklich dunklen Zeiten und ich weiß nicht, wie wir da wieder rauskommen wollen.

Durch Menschen wie Euch vielleicht?

Lena: Wenn doch alle nur so irgendwie ein bisschen Empathie zeigen würden, alle...

Stefan: Wenn man sich die Medien anguckt, sieht es nicht gut aus.

Lena: Wir wären gar nicht in dieser Situation jetzt, wenn der Hass nicht die Oberhand gewinnen würde über die Menschen.

Wo und wann habt Ihr Mascha kennengelernt?

Lena: Ich habe eine Cousine in der Ukraine, die wir aber nicht finden können. Ehrlich gesagt, sofort als Putin die Unabhängigkeit vom Donbass anerkannt hat am 22. Februar, habe ich mir schon Sorgen gemacht. Ich wusste, es wird jetzt knallen und mir war klar, wir müssen helfen. Sie sollte zu uns kommen. Höchst wahrscheinlich war sie aber schon geflohen und kann sich deswegen nicht melden.

Bei der Suche nach meiner Cousine habe ich Mascha über Telegram am 27. Februar kennengelernt. Erst haben wir uns geschrieben und dann habe ich sie auch angerufen.

Ich wollte irgendetwas tun. Ich habe bei unserem Gespräch gemerkt, dass Mascha total durch den Wind ist, schockiert wie wir alle. Da war es für mich entschieden: wenn Mascha flieht, hat sie hier bei uns eine Unterkunft. Ich hatte das für mich schon nach dem Telefonat beschlossen und habe Stefan mehr oder minder vor vollendete Tatsachen gestellt. Ich bin ihm wirklich dankbar, dass er uns dabei sofort unterstützt hat.

Und wie ist Deine Sicht dazu, Stefan?

Stefan: Sie hat mich im Prinzip bereits damit überfahren, dass sie ihre Cousine aufnehmen wird. Da war ja noch kein Krieg. Ich habe zunächst abgewiegelt und gesagt, nun warte doch erst mal. Sie will doch bestimmt nicht weg, sie ist in der West-Ukraine. Putin hat jetzt nur die Republiken anerkannt, da muss jetzt nicht unbedingt was passieren.

Lena: Aber da war ja schon Krieg.

Stefan: Nicht in der West-Ukraine, in der Ost-Ukraine war Krieg. Als Lena entschieden hatte, ihre Cousine zu uns zu holen, war Russland noch nicht einmarschiert. Und dann kam sie mit Mascha. Aber Fakt ist, Lena hat Recht behalten mit ihrem Gefühl, dass der Krieg sich auf den Westen ausweitet. Ich war

am Anfang etwas skeptisch, aber ich habe dann natürlich zugestimmt und wir haben es gemeinsam organisiert.

Wie war die Situation in Lemberg Mascha?

Mascha: Die Situation war sehr angespannt, sie ist sehr angespannt. Die Menschen passen auf, sind in Alarmbereitschaft, da jederzeit ein Angriff stattfinden kann.

Bis jetzt war noch nichts passiert?

Mascha: Nein, es gab noch keinen Angriff, aber Freunde und Bekannte, zu denen ich Kontakt habe, sagen, es wird auf jeden Fall was geben. Ich habe noch eine Schwester mit ihren Kindern in Lemberg und habe sehr große Angst um sie. Sie kommt nicht weg, ihr Sohn ist 20 Jahre alt, also im wehrpflichtfähigen Alter, und wurde einberufen. Es gibt dort auch sehr viele Plünderer.

Darum bist Du gegangen?

Mascha: Ich bin gegangen, weil ich Angst um mein Kind hatte. In der Nacht gab es Bombenalarme und ich hatte immer Angst, dass eine Bombe runter kommt. Es ist einfach beängstigend, das kann man nicht mit Worten beschreiben. Ich sage es so, wie es ist.

Und wie kamt Ihr auf die Idee, jemanden Fremdes aufzunehmen?

Lena: Für mich war das von vornherein klar. Das ist so, wenn Menschen in Not sind, müssen wir helfen, das geht gar nicht anders. Ich kenne das Anker-Zentrum seit der Flüchtlingskrise 2015. Ich war zwar nie drin, wir wurden nicht rein gelassen, aber wir haben dort vor dem Tor geholfen. Ich weiß, was für Zustände dort herrschen. Das kann man wirklich keinem Menschen zumuten, ganz ehrlich. Es war für mich klar, wir müssen jemanden aufnehmen, egal wie beengend es sein wird. Wenn man wenigstens einem Menschen das Leid erspart, dann ist schon ein bisschen geholfen.

Stefan: Und ich bin da ganz meiner Frau unterlegen. Sie ist ein sehr empathischer Mensch, ich eher der rationale Typ. Aber in dieser Zeit siegt die Empathie über die Rationalität. Rational betrachtet, ist alles einfach nur noch krank, was hier läuft. Ja, mein Gott, die Wohnung ist jetzt nicht die Größte, aber ein Zimmer kann man frei machen und es geht schon irgendwie. Und jetzt im Nachhinein muss ich sagen, nachdem ich gestern mehr von Mascha erfahren habe, es war kein Fehler, es war definitiv kein Fehler.

Wie war der Weg nach Deutschland? Wie habt Ihr das organisiert?

Mascha: Ich wollte mit dem Intercity kommen und hatte schon ein Ticket gekauft. Aber der Intercity-Zug kam nicht, und das Geld bekam ich auch nicht zurück.

Freunde von mir, die am Bahnhof arbeiten, haben mir geholfen, einen kostenlosen Zug zu bekommen. Das ist sonst nahezu unmöglich. Man muss Stunden warten, um überhaupt auf einen dieser Züge zu kommen, die sind völlig überfüllt. Mit dem Zug haben wir dann die Grenze überquert nach Przemysl in Polen. Das war sehr anstrengend.

Warum?

Mascha: Der Zug stand erst mal ganz einfach ohne ersichtlichen Grund acht Stunden am Gleis rum. Es war sehr eng, der Zug war überfüllt. Wir mussten stehen, auch die kleinen Kinder mussten stehen. Es war überhaupt kein Platz, die Luft war sehr stickig. Einen großen Dank an alle Helfer, die uns dort mit Essen, Tee und Kaffee versorgt haben. Insgesamt haben wir 15 Stunden stehend im Zug verbracht.

Wie weit ist Przemysl von Lemberg entfernt?

Mascha: So genau weiß ich es nicht, schätzungsweise 60-80 km. (Lt. Google Maps knapp 100)

15 Stunden für 80 km?

Mascha: Wir waren eingesperrt wie in einem Käfig. Mein kleiner Hund ist nach der Fahrt auch krank geworden. Morgen muss er zum Tierarzt, wir glauben, dass er sich unterkühlt hat. Die ganze Fahrt über musste mein Sohn auf dem Koffer schlafen. Im Zug haben sich aber alle Leute gegenseitig unterstützt und geholfen, sonst hätte man da verrückt werden können.

Wie war der Grenzübertritt?

Mascha: Der Grenzübertritt verlief sehr, sehr schnell. Die Menschen in Polen waren sehr freundlich, wir wurden wirklich wärmstens empfangen. Zuerst wurden alle Mütter mit Kindern bis zwei Jahren rausgeholt und versorgt. Dann konnten alle raus und wurden mit Essen und Getränken gepflegt. Ich bin den Polen an der Grenze für die viele Unterstützung, die wir bekommen haben, sehr dankbar.

Gab es bei der Ausreise aus der Ukraine irgendwelche Probleme?

Mascha: An der ukrainischen Grenze gab es insofern Probleme, dass man einfach Koffer mit Sachen aus dem Zug rausgeschmissen hat, aber wir persönlich waren nicht davon betroffen.

Wie ging es in Polen weiter?

Mascha: Ich habe den freiwilligen Helfern gesagt, dass ich nach Deutschland möchte und sie haben mir ein kostenloses Ticket für den Zug von Przemysl nach Stettin besorgt. Flüchtlinge aus der Ukraine mussten für das Ticket nicht bezahlen. So gegen 10 Uhr sind wir abgefahren und gegen 22:40 in Stettin angekommen.

Das war eine normale Zugfahrt?

Lena: Ich habe die Fahrt per App verfolgt, es war normal, aber wirklich ein Bummelzug. An jeder Haltestelle haben sie angehalten, deshalb hat es sehr lange gedauert.

Wie ging es dann ab Stettin weiter?

Lena: Wir haben die ganze Nacht durchtelefoniert. Im Fernsehen hieß es, man würde mehrere Tage brauchen, um die Grenze zu überqueren, aber irgendwann morgens gegen 3.30 sagte mir Mascha, sie wären jetzt in Polen. Ich hatte an diesem Tag eine Prüfung, also habe ich meinen Bruder angerufen, ob er mit unserem Auto nach Stettin fahren und sie abholen würde. Er hat sich sofort bereit erklärt, ist hochgefahren während ich in der Prüfung war und hat sie geholt.

Wie weit ist es von Euch nach Stettin?

Stefan: 600-700 km einfache Strecke.

Und Mascha ist problemlos über die polnisch-deutsche Grenze gekommen?

Mascha: Ohne Probleme. Es gab keinerlei Kontrollen.

Stefan: Das ist ja noch Schengen.

Mascha: Ich habe mich selbst gewundert. Ich war mir sicher, dass es Kontrollen geben würde, aber da war nichts.

Dein Bruder hat sie dann zu Euch nach Schweinfurt gebracht?

Lena: Nicht direkt. Er fuhr mit ihnen bis nach Hof zu meiner Mama. Dort haben sie übernachtet und erst am nächsten Tag, nachdem sich alle gut ausgeschlafen und etwas erholt hatten, ging es weiter zu uns. Seit Donnerstag (3.3.2022) sind die drei jetzt bei uns.

Hast Du Deine Prüfung an dem Tag noch machen können, nachdem Du die Nacht durchtelefoniert hattest?

Lena: Ich bin hingefahren, aber ich glaube nicht, dass ich die Prüfung bestanden habe. Ich war so durcheinander, ich fürchte, ich habe sogar meinen Namen falsch geschrieben. Aber das macht nichts, das ist ja nur eine Kleinigkeit, die kann ich wiederholen.

Wie fühlt es sich jetzt für Dich an, in Deutschland zu sein?

Mascha: Moralisch und psychisch ist es schwierig. Ich bin immer noch in einem Schockzustand, habe nicht erwartet, dass ich mich plötzlich hier befinde. Aber Deutschland gefällt mir sehr und ich fühle mich deshalb gut, weil ich Menschen in meiner Nähe habe, die mich unterstützen, ich spüre die Unterstützung. Ich bedanke mich bei Lena und Stefan.

Ist es gut, keine Angst mehr haben zu müssen?

Mascha: Ich habe auch hier noch Angst und schlafe schlecht. Meine Schwester und ihre Familie sind ja noch in der Ukraine.

Stefan: Sie hat wahrscheinlich noch Angst, weil im Moment noch alles ungewiss ist. Diese Angst kann man ihr jetzt auch noch nicht nehmen.

Wie lebt es sich in einer Dreizimmer-Wohnung zu fünft, drei Hunden und einer Katze?

Mascha: Super.

Lena: Es ist in Ordnung. Ich meine, man weiß ja, dass es nicht ewig dauert. Wir versuchen jetzt auch schon eine Wohnung zu finden, irgendwo in der Nähe, dass sie trotzdem noch unsere Unterstützung hat.

Stefan: Es klappt erstaunlich gut. Mascha ist sehr tierlieb, ihr Sohn ist sehr tierlieb. Er ist als erstes mit den Hunden aufgetaut und den Hunden gefällt es auch. Unser Mops – Herr Professor – hat es sich heute Nacht schon bei ihm gemütlich gemacht und wollte partout nicht mehr weg. Also es ist ganz gut, ich komme damit klar, es gefällt mir sogar.

Und wie geht es jetzt weiter?

Mascha: Zuerst brauche ich natürlich die Registrierung hier als Flüchtling. Das ist der erste Schritt. Ich möchte, dass mein Sohn bald zur Schule geht und dann will ich so schnell wie möglich eine Arbeit finden.

Was machst Du beruflich?

Mascha: Ich war in der Ukraine in einer großen Firma Top-Manager im Verkauf und habe in der Funktion eng mit Russland zusammengearbeitet. Meine Freunde und ich haben jetzt unsere Jobs verloren und warten immer noch auf unseren Lohn. Es ist mir klar, dass ich nicht ewig von anderen Menschen abhängig sein kann, deshalb ist es so wichtig, mich zu registrieren. Zusätzlich habe ich noch meinen Abschluss als Friseurin und Stylistin. Das war mein Hobby, mit dem ich mein Geld aufgebessert habe.

Stefan: Maria hatte als alleinerziehende Mama zwei Jobs in der Ukraine, um sich zu finanzieren.

Wie geht es aus Eurer Sicht weiter, Lena?

Lena: Als erstes werden wir sie morgen im Anker-Zentrum anmelden, aber wir lassen sie dort nicht. Sie bleibt weiter bei uns. Dann bekommt sie Geld, denn als ukrainischer Flüchtling hat sie Anspruch auf Sozialhilfe. Sie wird dann wohl auch krankenversichert sein und eine Arbeitserlaubnis erhalten nach dem, was ich

gelesen habe. Aber wir erfahren morgen, welche Schritte wir noch zu gehen haben. Jetzt versuchen wir überall eine Wohnung zu finden. Ich habe schon ganz viele Vermieter angeschrieben, auch privat. Morgen werden wir uns bei verschiedenen Baugenossenschaften registrieren. Vielleicht weiß ja jemand, der das hier liest, etwas von einer Wohnung im Raum Schweinfurt bis Würzburg. Wir würden uns freuen, wenn sich jemand meldet. Mascha möchte zwar ganz schnell arbeiten, aber ich bin der Meinung, sie braucht erst mal einen Sprachkurs. Darum müssen wir uns kümmern und ihr Sohn benötigt definitiv feste Strukturen. Er ist traumatisiert und kommt mit der Situation nicht klar.

Stefan: Er will zurück zu seinen Freunden. Das ist auch nicht verwunderlich. Sie haben noch nicht den richtigen Krieg mit Bomben oder Toten miterlebt. Sie haben nur die Randauswirkungen mitbekommen. Er sagt, es ist ihm egal, ob Bomben fallen, er will nach Hause. „Ich will zu meinen Freunden, ich will in meine Schule.“

Was erwartest Du, Mascha? Glaubst Du, dass Du bald zurückkannst?

Mascha: Ich glaube nicht. Das, was jetzt in der Ukraine passiert, selbst wenn der Krieg jetzt aufhört: Es gibt es keine Zukunft für uns, für die Kinder allgemein, es ist alles zusammengebrochen.

Warum weigert Ihr Euch, Feinde zu sein?

Mascha: Wir weigern uns, Feinde zu sein, weil wir Menschen sind. Ukrainer, Russen, Deutsche, wir sind alle Menschen. Mein Vater ist Russe, meine Mutter ist Ukrainerin, ich ging in eine russische Schule, mein Sohn geht in eine ukrainische Schule, er hat aber Russisch gelernt. Wenn ich sehe, wie hier in Deutschland gegen Russen gehetzt wird, kann ich nur sagen: Leute haltet inne! Ihr seid doch keine Tiere! Ich kann nur sagen: Lasst doch bitte die Russen in Ruhe, die können doch nichts dafür. Ich wohne jetzt bei einer russischen Familie, sie haben mir ein Dach über den Kopf gegeben, sie unterstützen mich. Wir sollten zusammenhalten und uns gegenseitig helfen.

Lena: Ich weigere mich grundsätzlich, gegen irgendjemanden oder gegen irgendetwas Hass aufzubauen. Vorurteile sind grundsätzlich schlecht. Wir müssen Vorurteile abbauen, es geht nicht anders. Es gibt überall gute Menschen, es gibt überall weniger positive Menschen. Wir sind einfach nur Menschen, wir dürfen uns nicht bekriegen. Der Hass muss abnehmen. Der Hass in dieser Gesellschaft nimmt aber gerade beängstigende Ausmaße an. Angefangen hat es mit der Diffamierung von Querdenkern, mit den Ungeimpften, jetzt geht es gegen die Russen, aber was kommt als nächstes? Es macht mir wirklich Angst.

Stefan: Ich beziehe meine Feindbilder nicht aus den Medien. Ich habe definitiv Feindbilder, aber die suche ich mir dann schon selbst, nachdem ich mir Informationen von allen Seiten zusammengetragen habe. Die einfachen Leute leiden sowieso immer am meisten, das ist ja nun eine allgemeine Weisheit.

Dann kann ich Euch einfach nur danken, solch ein Vorbild zu sein.

Lena: Was heißt Vorbild? Es ist eigentlich das Schlimmste, dass wir jetzt ein „Vorbild“ sind. Wir sollten kein Vorbild sein, wir sollten eigentlich der Standard sein, das sollte normal sein.

Das ist es leider nicht und darum führen wir dieses Gespräch. Danke.

Mascha: Ich möchte gerne noch eine Botschaft an die deutsche Bevölkerung loswerden. Wir sehen ja hier gemeinsam Youtube und Facebook an und ich habe mitbekommen, was hier mit russischsprachigen Menschen gemacht wird. Ich sehe, dass russische Geschäfte mit Farbe beworfen werden, dass Autos beschädigt werden. Ich möchte der deutschen Bevölkerung sagen, sie sollen aufhören damit, weil die Russen hier können nichts dafür. Was können denn die Menschen für die Politik? Was können sie für das, was passiert? Wenn Ihr Probleme damit habt, wendet Euch doch gegen Putin, wendet Euch an Putin, aber doch nicht gegen Menschen, die nichts dafür können! Ich habe Freunde in Moskau, in Russland und ich habe auch Kontakt zu ihnen und sie weinen. Sie machen sich große, große Sorgen.

Ich appelliere an die Lehrer in Deutschland, sie sollen die russisch sprechenden Kinder in Ruhe lassen. Ich liebe Russland, man sollte die Politik nicht mit der Herkunft vermischen. Die Lehrer sollen den Kindern beibringen, dass man nett miteinander umgehen soll, dass Hass nichts bringt. So wie man es uns früher in der Schule beigebracht hat: Lasst uns mit allen Ländern und allen Menschen friedlich leben. Ich hoffe, wir werden gehört.

Danke Dir – ich versuche, dass unser Gespräch, möglichst viele Menschen erreicht.

Nachtrag

Die Menschlichkeit ist weder in Deutschland noch in Österreich ganz verloren gegangen. Meine Freundin, die dafür sorgt, dass meine Texte nicht vor Fehlern strotzen und die eine ähnliche Position zur Ukraine-Krise wie Lena und ich vertritt, schrieb mir nach Lektorat dieses Textes:

Wir haben bei uns auch Platz! Zwei kleine Gästezimmer für eine Einzelperson und ein Doppelzimmer mit Bad und Küche für 2-3 Personen. In Graz. Vorübergehend, d.h. so lange bis wir eine Wohnung gefunden haben. Am Bauernhof haben wir wenig Platz und er ist vor allem eben am Land. Russisch habe ich gelernt, aber ich habe seit Jahren keine Übung mehr. Wenn man langsam mit mir spricht und kurze Sätze bildet, komme ich bestimmt schnell wieder hinein. Wichtig ist uns nur, dass die Menschen, die kommen, nicht aggressiv sind, sondern nette Menschen so wie wir. Und dass sie Tiere mögen. Menschen mit Tieren am liebsten.

Ein Freund von mir aus Kärnten hat zwei Wohneinheiten am Wörthersee. Familiärer Anschluss ist gegeben. Dort leben er, seine Frau und sein kleiner Sohn, der ein begeisterter Musiker ist. Sie haben einen Koi-Teich und es ist ein kleines Paradies dort. Vielleicht für eine Musiker-Familie mit kleinen Kindern?

Und ich weiß, dass dieses Angebot sowohl für Ukrainer als auch für Russen gilt. Erhalten wir uns die Menschlichkeit – und die immerwährende Neutralität Österreichs.

Dieser Artikel erschien zuerst bei den [Nachdenkseiten](#).

<https://tkp.at/2022/03/10/us-biowaffen-in-der-ukraine-china-will-aufklaerung-russland-ermittelt/>

US-Biowaffen in der Ukraine? China will Aufklärung, Russland ermittelt

Waldo Holz Politik 10. März 2022 3 Minutes

Westliche Medien schweigen, doch die Affäre rund um die US-Biolabore in der Ukraine wird immer heißer. Spekulationen über Biowaffen werden laut. Am Dienstag schaltete sich auch China ein und verlangte von der USA Aufklärung. Am Mittwoch kündigte Russland ein Strafverfahren an. Auch der Sprecher von Wladimir Putin äußerte sich: **Die ganze Welt wolle wissen, was die USA dort treibe.**

Von *Waldo Holz**

Die Affäre rund um die US-Biolabore in der Ukraine wird immer brisanter und erreicht globales Ausmaß. Am Dienstag verlangte China Auskunft, am selben Tag, äußerte sich die US-Senatorin Victoria Nuland. Am Mittwoch legte der Sprecher von Wladimir Putin noch eines drauf.

Biowaffen?

TKP berichtete am Mittwoch bereits zu Nuland und diese Woche ausführlich zu den US-Biolabs in der Ukraine.

Dass es die Biolabore gibt, ist aus amerikanischen Quellen unzweifelhaft belegt. Durch Nuland, Außenstaatssekretärin der Biden Administration, ist das nun auch

von offizieller Seite bestätigt. „*Es gibt biologische Forschungseinrichtungen in der Ukraine, und wir befürchten, dass Russland die Kontrolle über sie übernehmen wird*“, sagte sie am Dienstag im Senat. Man arbeite mit der Ukraine zusammen, damit das „Forschungsmaterial“ nicht in die Hände Russlands fallen würde.

Der deutsch-syrische Journalist Manaf Hassan kommentierte Nulands Aussage auf Twitter: „*Für die Experten: Er fragt sie, ob die Ukraine über chemische/biologische Waffen verfügt. Darauf antwortet sie ausführlich. Würde es keine geben, müsste sie ganz klar ‚NEIN‘ antworten. Tut sie nicht. Sie antworten zudem sehr vorsichtig mit ‚biologischen Forschungsmaterialien‘.*“

Der Sprecher von Wladimir Putin äußerte sich am Mittwoch: „*Die ganze Welt wird daran interessiert sein zu erfahren, was genau die amerikanischen Biolabore in der Ukraine gemacht haben*“, sagte Dimitry Peskow. *Er dürfte Recht haben. Ob man der Welt aber die Wahrheit sagen wird?*

Auch China kommentiert

Auch Ermittlungen wurden in Russland mittlerweile gestartet. Nun wird ein Strafverfahren im Zusammenhang mit den Angaben über die Entwicklung biologischer Waffen in der Ukraine eingeleitet, um alle Umstände und verantwortliche Personen festzustellen, heißt es aus dem Kreml.

„*All dies kann von einem Verstoß gegen das Übereinkommen über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Aufbewahrung bakteriologischer (biologischer) und toxischer Waffen und über deren Vernichtung zeugen*“, teilte die russische Staatsanwaltschaft am Mittwoch mit.

Am Dienstag hatte sich auch China in die Causa eingeschalten. Die Stellungnahme des chinesischen Sprechers des Außenministeriums, Zhao Lijian, blieb von den westlichen Medien weitestgehend unbeachtet. *Er forderte das Pentagon auf, die Informationen zu den US-Biolaboren in der Ukraine „so schnell wie möglich“ offenzulegen.*

Peking glaube, dass die Labors in der Ukraine nur die „Spitze eines Eisbergs“ seien und, dass das US-Verteidigungsministerium „*336 biologische Labors in 30 Ländern auf der ganzen Welt*“ kontrolliere.

Zhao sagte auch, dass es nach Daten, die „von den Vereinigten Staaten selbst veröffentlicht wurden“, *26 US-Labors in der Ukraine gebe*. Er forderte „alle betroffenen Parteien“ auf, angesichts der russischen Militäroffensive die Sicherheit der Labors zu gewährleisten.

USA wehrt ab

Kiew hat die Entwicklung und die Erforschung von Biowaffen in den Labors auf ihrem Territorium bestritten, Victoria Nuland auch, aber nicht ganz so deutlich. Sie sagte auf die Frage, ob die Ukraine chemische oder biologische habe, dass die Ukraine biologische Forschungseinrichtungen habe. Sollte es zu einem dementsprechenden Zwischenfall im aktuellen Krieg kommen, wäre Russland dafür verantwortlich.

Der ehemalige Pfizer-Chefwissenschaftler Mike Yeadon, führender Kritiker der mRNA-Impfung, sieht das auf seinem Telegramkanal ganz anders: „Wenn die US-Biolabore der „Verteidigung“ dienen, befänden sie sich in den USA und nicht in der Nähe der Grenze zu Russland. Rechtlich gesehen könnten sie diese gefährlichen Experimente auf einer Insel im Pazifik durchführen, wenn es um Legalität und Sicherheit ginge. Das tun sie aber nicht. Sie wählen China und Russland, weil sie an Bioterrorismus oder Biokriegsführung interessiert sind. Warum immer in China oder in der Nähe von Russland? Warum nicht irgendwo anders? Das ist doch ziemlich offensichtlich. Sie können sich nirgendwo verstecken. Wieder einmal aufgefliegen.“

<https://tkp.at/2022/03/10/wie-geht-es-weiter-mit-corona-pandemie-vorbei/>

Wie geht es weiter mit Corona – Pandemie vorbei?

pfm Meinung 10. März 2022

So ziemlich alle Länder fahren die Maßnahmen zurück, wohl eher **zwangsweise, denn die Menschen haben die Schnauze voll von zwei Jahren massiven Einschränkungen und unverhältnismäßigen Entzug von Menschenrechten.** Und dazu von Versprechen, die schon nächste Woche nicht mehr gegolten haben, von Verordnungen, die alle drei Tage geändert wurden, von rechts- und verfassungswidrigen Gesetzen und Verordnungen, von Impfungen die angeblich den totalen Schutz bieten, was aber nur dann stimmt, wenn man sich jeweils eine weitere Spritze geben lässt und das auch nur für Tage oder Wochen.

Von Peter F. Mayer

Die meisten Menschen haben genug und wollen von Corona und den ewigen aussagelosen Zahlen nichts mehr hören. Dagegen gibt es aber erheblichen Widerstand. Einmal von den Virologen, die den Rückfall in die Bedeutungslosigkeit befürchten. Dann von den diversen Kommissionen, Beratungsstäben und Bürokraten, die ebenfalls ihre Wichtigkeit genießen. Wir kennen das aus der Organisationstheorie und aus der Praxis in Behörden sowie

in Unternehmen. Einmal eingerichtete Kommissionen, Abteilungen, Gruppen oder ähnliches sind nur mehr sehr schwer wieder loszuwerden. Sie erzählen permanent wie wichtig sie sind. Täglich zu hören, zu sehen und zu lesen in Radio, TV und den Mainstream Medien.

Wissenschaftliche Erfahrungen und Erkenntnisse

Ein Trick für die Erhöhung der Bedeutung und Glaubwürdigkeit der Pandemie-Maßnahmen war von von Beginn an die Punzierung als „neuartig“, so als hätte es noch eine Coronavirus Pandemie gegeben und es sei nichts gleich wie früher. Damit konnte man alle wissenschaftlichen Erkenntnisse über Bord werfen. Zum Beispiel die Auswertungen von weltweit führenden Epidemiologen John Ioannidis, der in einer Veröffentlichung in der führenden Medizinzeitschrift Stat schon am 17. März 2020 die Infektionssterblichkeit (IFR) mit 0,125% errechnete was einer mittelschweren Grippe entspricht. Ähnliche Resultate erzielte der Biostatistiker und Chemie Nobelpreisträger Michael Levitt.

Diese Ergebnisse haben verschiedene Epidemiologen – und genau solche Analysen sind die Kernkompetenz der Epidemiologen, nicht jedoch der Virologen – aus der Auswertung von vielen weiteren Daten des Jahres 2020 bestätigt. Der frühere Chef des AGES-Geschäftsfeldes „Öffentliche Gesundheit“ hat nach

seiner Pensionierung völlig richtig angemerkt,

dass wir ohne den PCR-Test nichts von einer Pandemie gemerkt hätten.

In einem Artikel in Medscape gehen einige Fachleute auf bisherige Erfahrungen ein und was man daraus schließen kann. Dr. med. Éric Caumes, Spezialist für Infektionskrankheiten am Pariser Hôtel-Dieu-Krankenhaus, erklärt, dass er sich „seit Beginn der Epidemie darauf konzentriert hat, zu sehen, was die Geschichte uns sagen kann“.

Er wies darauf hin, dass es in der Zeit von **1889 bis 1890 eine Coronavirus-Epidemie** gegeben hatte, die leider fälschlicherweise als „Russische Grippe“ bezeichnet wurde. Das Coronavirus, das diese Epidemie auslöste, war OC43, ein jetzt praktisch überall und immer wieder auftretendes Coronavirus.

„Was wir über die OC43-Epidemie gelernt haben, ist, dass es mehrere aufeinander folgende Wellen gab, die sowohl im Winter als auch im Sommer auftraten. Die Wellen wurden in immer kürzeren Abständen und mit immer weniger Spitzen auftreten, und es wurde eine Herdenimmunität erreicht. Heutzutage können wir mit OC43 leben. Diese Epidemie dauerte 3 bis 5 Jahre, weshalb ich sagte, dass die derzeitige Epidemie 3 bis 5 Jahre dauern würde.“

Caumes betont auch das Leitprinzip im Bereich der Infektionskrankheiten: Wenn ein Virus mutiert, wenn es übertragbarer wird, nimmt seine Pathogenität ab. Dieser Grundsatz hat sich bei Omicron bewahrheitet.

„Ich denke, dass es zurückgehen wird, mit Winter epidemien, aber dass es sich schließlich beruhigen wird, wie die anderen vier Coronaviren davor. Wir können uns später immer noch Katastrophenszenarien ausdenken, aber ich selbst verfall nicht in diese Art von Denken. Ich muss zugeben, dass wir es in Wahrheit einfach nicht wissen. Aus der Geschichte der Epidemien und Infektionskrankheiten wissen wir jedoch, dass wir die Dinge mittel- und langfristig optimistisch sehen können.“

Dr. Vittoria Colizza, Epidemiologin und Forschungsleiterin am Pierre-Louis-Institut für Epidemiologie und öffentliche Gesundheit (Nationales Institut für Gesundheit und medizinische Forschung [INSERM]/Universität Sorbonne), stellte fest, dass Omicron schnell abnimmt – ein Rückgang, der sich mit den bevorstehenden Schulferien und dem Einsetzen des Frühlings beschleunigen könnte.

Längerfristig sind nach Ansicht von Colizza zwei Szenarien plausibel. Das erste ist das Auftauchen neuer Varianten.

Das zweite Szenario ist die Endemizität, wie man sie bei der Grippe oder anderen häufigen Krankheiten sieht. „Ein wahrscheinliches Szenario ist, dass, sobald eine bestimmte Anzahl von Schichten der [natürlichen oder erworbenen] Immunität aufgebaut wurde, diese Schichten der Bevölkerung einen recht breiten Schutz bieten.“

All das ist auch von den anderen Infektionskrankheiten wohl bekannt.

Und man sollte eines nicht vergessen: Jeder kann sich schützen und zwar in Eigenverantwortung. Vitamin D und C, sowie Zink sind die natürlichen Schutzmechanismen. Und wenn wer erzählt, er/sie brauche keine Vitamine und insbesondere nicht D3, dann fragt mal, ob die Person auch ohne das Sexualhormon Testosteron (bzw Östrogen) und ohne das Hormon Insulin auskommt. Vitamin D ist in der bioaktiven Form ein Hormon, das zwei Drittel unserer Gene abliest und aktiviert und für das fast jede Zelle einen Rezeptor hat.

SARS-CoV-2 ist als Pandemie vorbei und aus. Wer meint, sich mit einer Impfung schützen zu wollen, soll das einfach tun. Aber bitte lässt den Rest der Welt in Ruhe.

Public Health Graz

John Ioannidis and Jay Bhattacharya reflektieren heute um 21:00 die letzten zwei Jahre –

Siehe hier: <https://www.youtube.com/watch?v=x0u8jWMluSk>



Ich erinnere an die Beantwortung nach dem Auskunftsgesetz und wünsche noch allen die sich nicht am Drohnenmordprogramm oder Impfwang beteiligen eine schöne Zeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen, Klaus Schreiner

"Das ist der springende Punkt: In den entscheidenden ersten Tagen nach der Infektion passiert medizinisch normalerweise nichts, gar nichts. Wir tun nichts, um schwere Verläufe zu verhindern, sondern warten achselzuckend ab, bis die schwer Erkrankten in die Krankenhäuser kommen. Für mich als Arzt, der seit dem Medizinstudium trainiert ist, kranken Menschen sofort zu helfen, ist das ein unhaltbarer Zustand. Und es ist politisch ein Irrsinn, nichts dagegen zu unternehmen, dass unsere Krankenhäuser von schwer Erkrankten mehr und mehr überrannt werden."

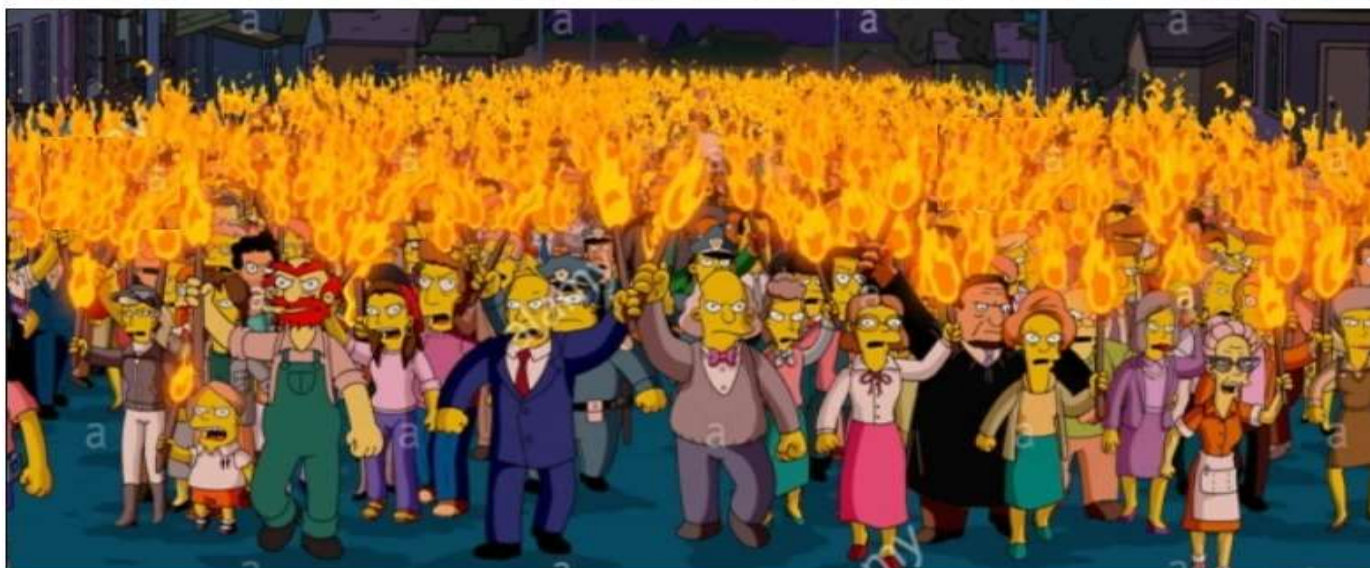


Univ. Doz. Dr. Hannes Strasser

Prävention & FRÜHBEHANDLUNGEN sind GAME-CHANGER!



IMPFZWANG!!! NEIN!



KEINE mRNA-Gen-therapieversuche!



**Aktive Beteiligung am US-Drohnenmordprogramm!
Verfassungswidrige Abhörstation Königswarte!
Untersuchungsausschuss Heeresnachrichtenamt!**

Das außergerichtliche, illegale, menschenrechtswidrige, menschenverachtende, feige, hinterhältige, terrorisierende, terrorerzeugende u. unmenschliche

Attentats-Drohnenterror-Kollateralschaden-Mordprogramm

*ist gegen die UN-Charta,
gegen das humanitäre Völkerrecht,
gegen die Genfer Konvention,
gegen das Kriegsrecht und
gegen nationale und internationale Gesetze!*

Tod per Knopfdruck. Das wahre Ausmaß des **US-Drohnen-Terrors** oder Wie Mord zum Alltag werden konnte, vom Journalisten Emran Feroz:

“Bevor die CIA anfang, mittels der Predator-Drohne Menschen in Waziristan zu jagen, gab es praktisch keine pakistanischen Taliban-Gruppierungen. Erst mit Beginn des Krieges fiel es Extremisten leichter, junge Männer für ihren Kampf zu rekrutieren. Durch Drohnenangriffe wurde das besonders deutlich. Gegenüber der in Lahore ansässigen Tageszeitung Daily Times meinte der pakistanische Talibanführer Baitullah Mehsud unter anderem Folgendes: “Ich verbrachte drei Monate, um zu rekrutieren, und bekam lediglich zehn bis fünfzehn Männer. Ein US-Angriff reichte aus und mir schlossen sich 150 Freiwillige an.“

Der Angriff, den Mehsud ansprach, war ein Drohnenangriff der CIA, der Dutzende von Zivilisten, darunter zahlreiche Kinder, tötete. Derartige Folgen waren auch in Jemen zu beobachten, wo mit der Anzahl der Drohnenangriffe auch die Mitgliederzahlen von al-Qaida stieg.

Auch in Afghanistan “Nach jedem Angriff, der Zivilisten tötet, schließen sich uns Menschen an und wollen uns auf irgendeine Art und Weise unterstützen“, sagt auch Esmatulaah Bashari, ein mit den Taliban verbündeter Kommandant aus

“Auch die jüngsten Angriffe der Amerikaner waren ein Katalysator der Radikalisierung, die immer mehr Menschen in die Hände der Taliban treibt. Es gibt so viele Fälle, in denen ausschließlich Zivilisten getötet oder verletzt werden.“

Das illegale US-Drohnenmordprogramm ist in erster Linie ein

Kollateralermord-Programm

da vorwiegende (über 98% %) UNSCHULDIGE ERMORDET werden!

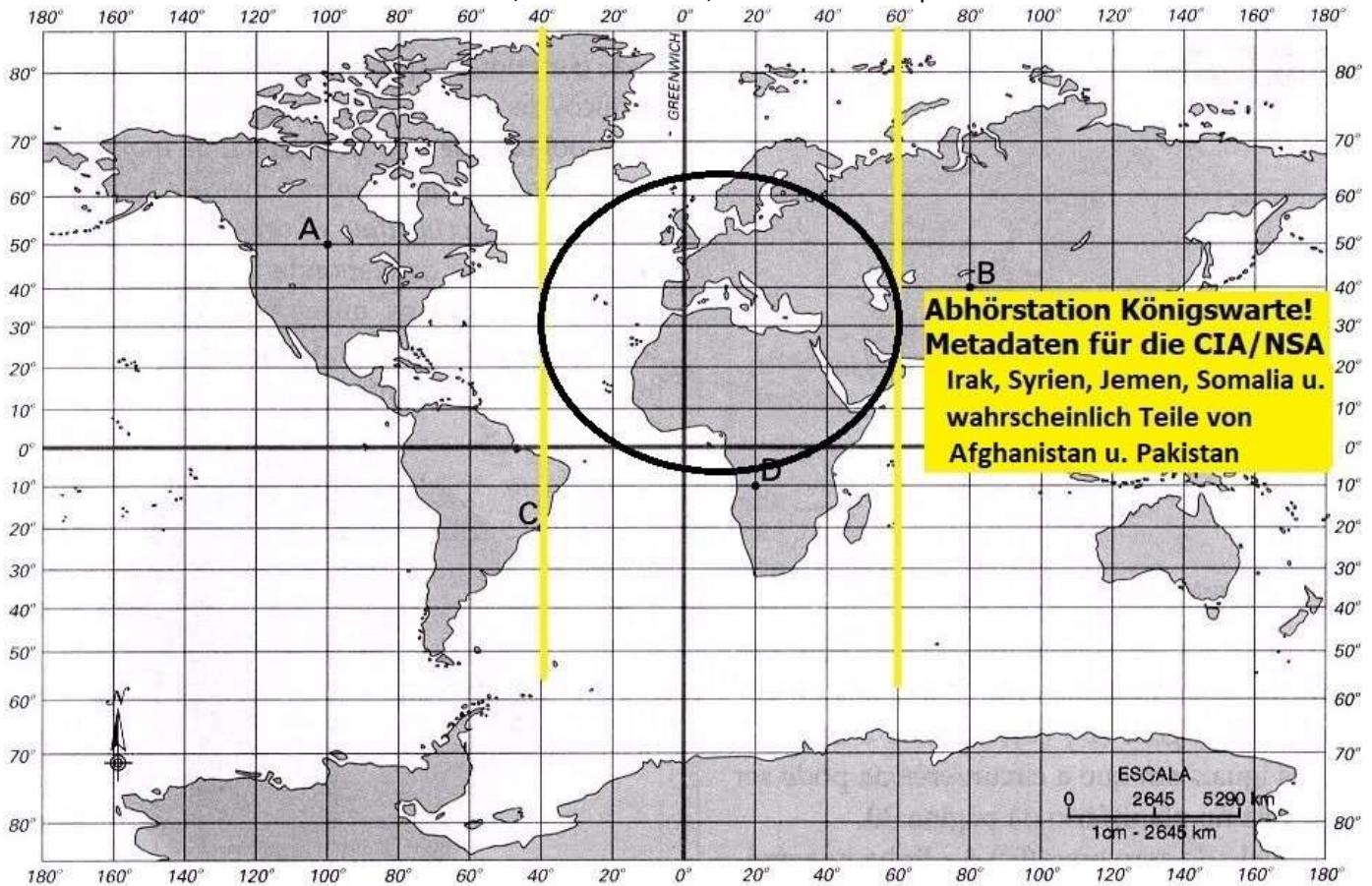


**Staatliche Beihilfe
zum US-Drohnen-
mordprogramm**



Österreich beteiligt sich am US-Drohnenmordprogramm da es Metadaten verfassungswidrig auf der Abhörstation Königswarte für die USA ausspioniert, welche für die menschliche Zielortung verwendet werden. Der Steuerzahler berappt dafür im Jahr zwischen 10-20 Millionen Steuergelder!

Finde den Fehler!



Der Abhörraum der Königswarte ist genau der, wo die CIA am meisten Drohnenangriffe durchführt. Im arabischen und afrikanischen Raum!

Illegales US-Attentats-Drohnen-Terror-Kollateralschaden-Mordprogramm!!!

" Aus dem Buch Bush und Cheney wie sie Amerika und die Welt ins Verderben stürzten, vom Autor Prof. Dr. David Ray Griffin.

*"Im Jahre 2008 begann die Regierung, Oari Hussain, einen Offizier der pakistanischen Taliban, ins Visier zu nehmen. Nach mehreren Versuchen, bei denen **128 Nicht-Zielpersonen (darunter 13 Kinder) getötet** wurden, wurde er 2010 schließlich eliminiert*

Das bedeutet einen **KOLLATERALSCHADEN von 99,22%!**

*"Etwa 24 in Pakistan anvisierte Männer führten zum Tod von **874 Menschen, darunter 142 Kinder**"*

Das bedeutet **97,25 % waren KOLLATERALSCHADEN!**

*„Im Jahre 2006 begann die Regierung, Drohnen in Pakistan einzusetzen, um den al-Quaida-Führer Ayman Zawahiri zu töten, doch während **105 Menschen, die nicht ins Visier genommen wurden – 29 Erwachsene, 76 Kinder – getötet** wurden, ist er noch am Leben.“ Das bedeutet **100,00 % waren KOLLATERALSCHADEN!***

„Laut einem weiteren Artikel von 2015 heißt es: „Der Drohnenkrieg in weiten Teilen des Großraumes Naher Osten und Teilen Afrikas steckt in einer Krise: **Drohnenpiloten** kündigen in Rekordzahlen“, wobei **in einem Jahr 240** von ihnen wegen **Posttraumatischer Belastungsstörungen** kündigten.“

Einige Artikel darüber, wie das Drohnenmordprogramm den Terror steigert!

„Wie Drohnen mehr Terroristen hervorbringen“ (The Atlantic)

„Obamas Drohnenkrieg, ein „Rekrutierungswerkzeug“ für ISIS, sagen Whistleblower bei der US-Luftwaffe“ (Guardian)

„Wie Drohnen al-Qaida helfen“ (New York Times)

„General im Ruhestand: Drohnen bringen mehr Terroristen hervor, als sie töten“ (The Intercept)

„Geheimer CIA-Bericht: Drohnenangriffe und gezielte Tötungen fördern die Unterstützung von Terrorgruppen“ (International Business Times)

Das Ausmaß des Drohnenmordprogramms:

2018 - 6 Milliarden

2019 - 9 Milliarden

2021 - 7,5 Milliarden

Für das Heeresnachrichtenamt & BVT gilt:

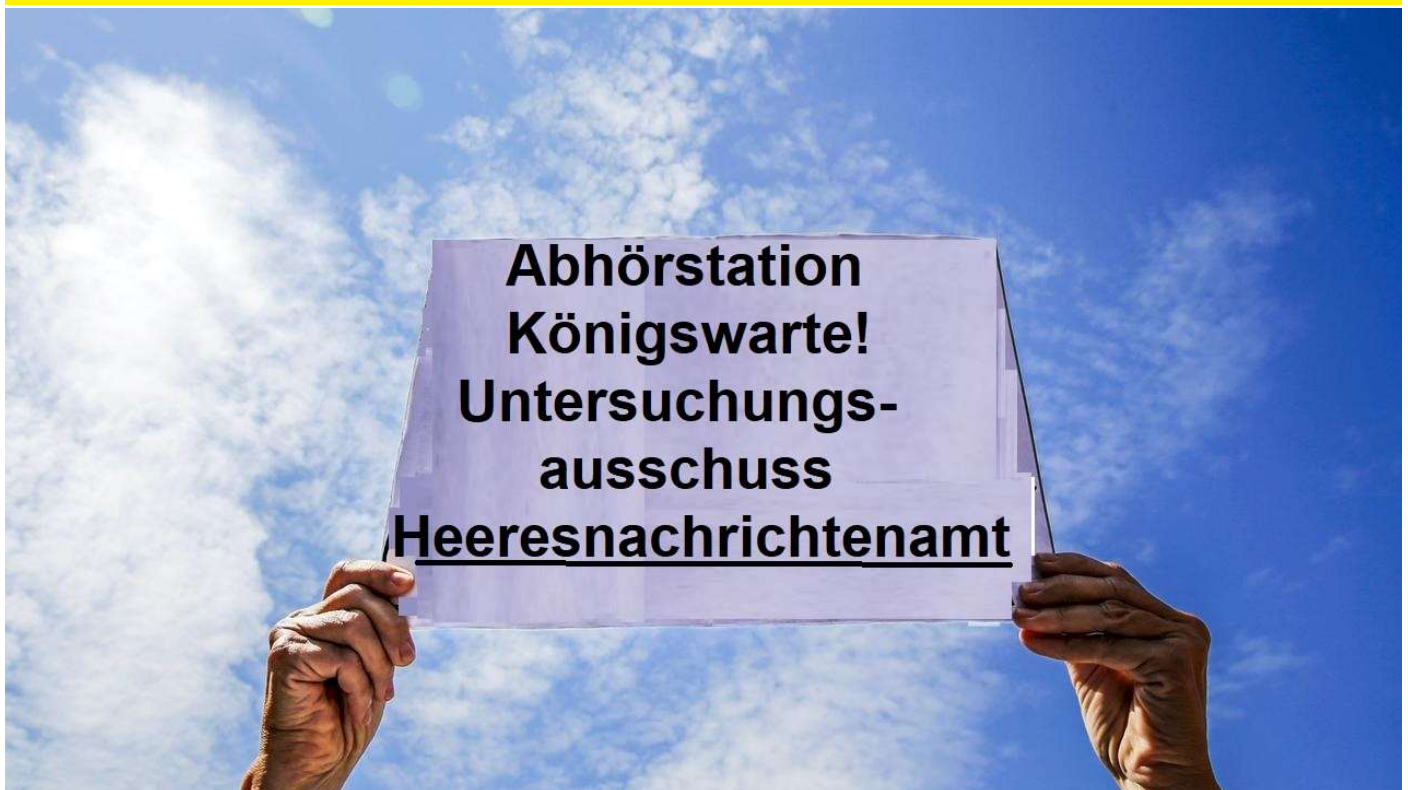
WICHTIG nicht so wichtig

US-Spionage
US-Spionage
US-Spionage
US-Spionage
US-Spionage

unsere Sicherheit
unsere Verfassung
Menschenrechte
internationale Gesetze
unsere Rechtsstaatlichkeit



#Abhörstation Königswarte



Das US-Drohnenterrorprogramm ist ein Kollateralschadenprogramm sowie ein Terrorerzeugungsprogramm!

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN
EINE PUBLIKATION DER VERLAGSGRUPPE BONNIER

26.11.2014

US-Drohnen töten 1.147 Zivilisten bei der Jagd auf 41 Terroristen

Die Amerikaner haben in den vergangenen Jahren **41 Extremisten** unter Einsatz von Kampfdrohnen getötet. Doch die Zahl der damit in Verbindung stehenden zivilen Opfer, die als Kollateralschäden abgetan werden, ist weitaus höher. Sie liegt bei **1.147** Personen.

= Quote 1:28!!!

OK, wieviel Prozent Unschuldige sind das? 1.147 und 41 sind 1.188 Gesamttopfer. Davon sind 41 ca. 3,5 % und

96,5 % sind KOLLATERALSCHADEN,

also zivile Opfer!

Zudem: Drohnenmorde ermorden 20 Mal mehr Zivilisten als konventionelle Luftangriffe teilte das CFR mit. Humanitäres Völkerrecht: Der Kollateralschaden muss sich in engen Grenzen halten! Wäre beim Angreifen eines militärischen Ziels der Kollateralschaden unverhältnismäßig hoch, müsste der Angriff unterbleiben!







Der Verfassungsschutz schützt
Verfassungsbrecher in Österreich die
Schwerverbrecher sind und sich am US-
Drohnenmordprogramm beteiligen
Abhörstation Königswarte!
Finde den Fehler!



Mit lasergesteuerten hellfire-Raketen werden die Menschen
außergerichtlich zerstückelt, vorwiegend Unschuldige!

**Österreich ist zum Land des
Amtsmissbrauches geworden
Kurz, Van der Bellen, Tanner,
Zadic, Leiter BVT, Leiter HNaA
beteiligen sich alle am
illegalen US-Drohnenmord-
programm! Finde den Fehler!**





**"Wir töten Menschen auf Basis von Metadaten."
Illegal, außergerichtlich, menschenverachtend,
hinterhältig, terroristisch, radikalisiert mit
hoher Fehlerquote! Michael Hayden ex-CIA & NSA**

klar sehen



Drohnenmorde ermorden

20 Mal MEHR ZIVILISTEN

als konventionelle Luftangriffe! teilte das CFR mit.



FOREIGN
AFFAIRS

published by
THE COUNCIL ON FOREIGN RELATIONS

**Humanitäres Völkerrecht: Der Kollateralschaden muß sich
in engen Grenzen halten.**

**Wäre beim Angreifen eines militärischen Ziels der
Kollateralschaden unverhältnismäßig hoch,
müßte der Angriff unterbleiben.**





Weitere Stimmen zum US-Drohnenmordprogramm:

„Die mörderischste Terror-Kampagne der Gegenwart“ Naom Chomsky

„Murderer“ Ex-CIA-Chefanwalt John Rizzo

„... das größte Terrorprogramm der Geschichte ...“ Prof. Dr. Rainer Mausfeld

„... sind Totschläge bzw. Morde“ Ex-Bundesrichter Wolfgang Neskovic

„... sehr deutliche Kriegsverbrechen ...“ Anwalt Karim Popal

„... des internationalen Mordens außerhalb von Gerichtsurteilen, illegal ...“ Eugen Drewermann

„ ... fliegende Standgerichte ... „ Oskar Lafontaine

„... klare Verletzung des Völkerrechts ...“ Mary Ellen O’Connel (Juristen, Völkerrechtsexpertin)

„... es ist ganz einfach Mord“ Björn Schiffbauer vom Institut für Internationales Recht der Universität Köln.

„Verstoß gegen das Recht auf Leben“ im Sinne von Artikel 6 des UN-Zivilpakts zu bewerten, heißt es in einem Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes des deutschen Bundestags, die Verletzung des Gewaltverbots (Art. 2 Ziff. 4 VN-Charta) wird genannt.

Ich kann es nicht anders sagen, was hier passiert, ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und alle schauen dabei schweigend tatenlos zu und machen scheinheilig mit! Ja, auch Österreich, die Schweiz und Deutschland! Außergerichtliches MORDEN von vorwiegend unschuldigen Menschen!



MENSCHENRECHTE UND GRUNDFREIHEITEN
BILDEN DIE BASIS UNSERES RECHTSSTAATES

**Unser Rechtsstaat gründet sich
auf den Menschenrechten!
Kurz setzt sich allerdings über die
Menschenrechte hinweg und
beteiligt sich am illegalen
US-Drohnenmordprogramm!
Finde den Fehler!
#Abhörstation Königswarte!**

Das außergerichtliche, illegale, menschenrechtswidrige, menschenverachtende, feige, hinterhältige, terrorisierende, terrorerzeugende u. unmenschliche

Attentats-Drohnenterror-Kollateralschaden-Mordprogramm

*ist gegen die UN-Charta,
gegen das humanitäre Völkerrecht,
gegen die Genfer Konvention,
gegen das Kriegsrecht und
gegen nationale und internationale Gesetze!*

Und gegen Menschenrechte!

**69% aller Österreicher*innen halten
die ÖVP für eine Skandalpartei!
ZEIT für NEUWAHLEN &
Rücktritt der Regierung!**

Ausschnitt offener Brief an Bundespräsidenten VdB.

„Ja, dann wissen Sie, welch unfassbares Leid, diese
Impfungen bereits ausgelöst haben an Tausenden von
Menschen. Und wenn Sie das wissen, wie können Sie
Herr Präsident ruhigen Gewissens in Österreich
Impfplotterien, Impfwerbung und gesetzeswidrige
Heilversprechen wie „die Impfung ist sicher und wirkt“
etablieren? Welcher Teil in ihrem Gewissen als
Staatspräsident wird Sie dazu bewegen, diese
zerstörerische kluftenreisende, unwirksame, gesetzlose,
freiheitsberaubende, gesundheitsschädigende null
evidenzbasierte Impfpflicht durchzuwinken!?“

Ines Neuherz – Ausschnitt offener Brief.

**Wir werden an autoritäres totalitäres Herrschen gewohnt. Wir werden an Zwang gewohnt. Wir werden an Freiheits-
einschränkungen gewohnt. Wir werden an Einschränkung
unserer Selbstbestimmung gewohnt. Wir werden an
Einschränkung unserer Menschenrechte gewohnt. Wir
werden an Einschränkung unserer Menschenwürde
gewohnt. Wir werden an Bevormundung gewohnt. Wir
werden an mRNA-Gentherapieversuche gewohnt. Wir
werden an Entrechtung gewohnt. Wir werden an die
Aushebelung der Demokratie gewohnt. Wir werden an die
Einführung einer Gesundheitsdiktatur gewohnt. Wir werden
an Kontrolle gewohnt! Wir werden daran gewohnt uns zu
fügen und systemkonform zu sein und das verbreitete
Narrativ nicht zu hinterfragen und nicht kritisch zu denken.**

**Es muss ein lauter
AUFSCHREI der
Impfkritiker in ganz
Österreich zu hören
sein. Wir müssen
angehört werden!**

Zur Erinnerung über die Aussagen "unserer" Nationalräte die heute alle einem experimentellen mRNA-Gentherapie-Impfzwang zustimmen: 180 Gradwendung, wie ein Fähnchen im Wind.

Köstinger „Wir wollen auf jeden Fall keine Impfpflicht in Österreich.“

Mückstein: "Also ich bin gegen eine Impfpflicht, weil ich glaube das wir damit nichts erreichen werden.“

Wöginger: „Ich betone es, es gibt keine Impfpflicht in diesem Land, und es wird sie auch nicht geben.“

Kurz: „Wir haben in Österreich keine Impfpflicht, und das ist gut so.“

Edstadler: "Eine Impfpflicht schließe ich kategorisch aus, die wird's nicht geben, das sollen die Menschen selbst entscheiden.“

Kogler: „Ich schließe eine Impfpflicht aus. Ich schließe eine generelle Impfpflicht aus.“

Corona-Kritik-Abstufungen:

- **Lebensgefährder**
- **Covidiot**
- **Corona-Leugner**
- **Corona-Verharmloser**
- **Corona-Maßnahmen-Nichtverstehender**
- **Corona-Desinformierter**
- **Coronagefährlichkeitsfalschschätzer**
- **Nazi**

WIR lassen uns nicht mehr als Nazis oder Coronaleugner diffamieren, nur weil wir das Narrativ & die vielfach sinnbefreiten Maßnahmen kritisieren.

Ich wünsche allen Menschen von Herzen das Ende ihrer Illusion.

Studien in Deutschland haben ergeben: Es lassen sich vor allem Menschen impfen die:

- 1. ängstlich sind**
- 2. die depressiv sind**
- 3. die gestresst sind**

Die **Menschenwürde** ergründet sich auf

- **Gleichberechtigung** und auf
- **Freiheit**, beinhaltet das Recht auf
- **Meinungsfreiheit**, Recht auf
- **Selbstbestimmung**, Recht an
- **Teilhabe**, Recht auf
- **Gesundheit** und
- **Schutz vor Folter und Hinrichtung.**

Aber wieviel Würde besitzt ein Mensch

ohne Mitsprache und ohne Mitbestimmung?

Was ist deine Lieblingsart manipuliert zu werden? Durch

- **manipulative Propaganda,**
- **politisches framing,**
- **message control,**
- **suggestive Beeinflussung,**
- **NPR,**
- **Indoktrination,**
- **Wiederholungen**
- **Lügen von vielen Sendern**
- **Vorenthaltung von Informationen**
- **populistische Darstellung**

Desinteresse

führt zu

fehlender Recherche

führt zu

Informationsdefiziten

führt zu

Wissenslücken

führt zu

einem falschem Weltbild

man

**leidet unter fehlendem Durchblick
leidet unter fehlendem Überblick
leidet unter fehlenden Einblicken
und glaubt sich vom Mainstream
gut informiert zu werden.**

man leidet unter einer

**Illusion der Informiertheit
Wissen ist eine Hohlschuld!**

30 Jahre wurde mRNA-Forschung betrieben und es konnte keine Gen-Therapie auf den Markt gebracht werden, da die nach einigen Monaten auf-tretenden Krankheiten, dies nicht zuließen.

Jetzt wurde in ein paar Monaten eine Corona-mRNA-Gen-Therapie entwickelt OHNE Tierversuche zu unternehmen und Langzeitfolgen abzuwarten!

Die verkürzte Zulassung geht zu Lasten der "Impfstoffsicherheit" und es findet ein großangelegter Menschenversuch statt.

Den Nürnberger Kodex und das EU-Vorsorgeprinzip gibt es nicht mehr?